Catechismus
oder
Fragen und Antworten
über die
Fünf Hauptstücke
der
christlichen Religion,

Wie solche in den Kinderlehren, und bey Erforschung junger Christen, vor dem ersten Genuß des heil. Abendmahls in der evangel. reformierten deutschen Gemeinde

zu Mariakirch

gebraucht werden.

Paulus an Timotheum.

2 Timoth. 1: 13, 14.

Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu; diese gute Beylag bewahre durch den heil. Geist, der in uns wohnet.

Wieder aufgelegt im Jahre 1785.

Einleitung.

I. Frag. Was sollte billiger weise, eines jeden vernünftigen Menschen erste und vornehmste Sorge seyn?

Antwort Daß er nicht nur in diesem kurzen Leben, dem Leibe nach, sondern auch nach diesem Leben, der Seele nach, in alle Ewigkeit glückselig werden möge.

II. Frag. Streben nicht, natürlicher weise, alle Menschen nach Glückseligkeit?

A. Ja; aber nur wenige finden sie, weil sie die Glückseligkeit nicht am rechten Orte und auf die rechte weise suchen.

III. Frag. Wo ist denn die wahre Glückseligkeit in diesem und dem zukünftigen Leben zu finden?

A. In Gott dem höchsten Gut, und in der Freundschaft mit Gott?

IV. Fr. Wer zeigt uns den nächsten und besten Weg zur Erkenntnuß Gottes und zur Freundschaft mit Gott zu gelangen?

A. Die christliche Religion, welche unter allen Religionen die reinste und vollkommenste ist.

V. Fr. In was für einem Buche ist dieselbe ausführlich enthalten?

A. In der Heil. Schrift oder Bibel.

VI. Fr. Hat man nicht aus der Heil. Schrift gewisse Hauptstücke gezogen, welche dasjenige kurz in sich fassen, das einem Menschen, der selig werden will, zu wissen, zu glauben und zu thun obliegt.

Antw. Ja; es sind: die fünf Hauptstück der christlichen Religion, welche in dem Catechismus erklärt werden.

Die fünf Hauptstücke der christlichen Religion.

I. Die heiligen zehen Gebote.
II. Der apostolische Glaub.
III. Die Einsetzung des heiligen Taufs.
IV. Die Einsetzung des HErrn Abendmahls, und
V. Das Gebet Unsers HErrn Jesu Christi.

§. 1.

1. Fr. Was muß nun einer aus diesen fünf Hauptstucken erlernen, der selig werden will?

Antwort. Diese Drey Stuck: Erstlich wie gros seine Sünd und Elend seye; zum Andern wie er von seinem Elend erlöset werde; zum Dritten wie er Gott für solche Erlösung solle dankbar seyn. Tit. 3: 3—8. Ephes. 5: 8, 9.

2. Fr. Woher weissest du solches?

Antw. Aus dem heiligen Worte Gottes, so in den Schriften der heiligen Profeten und Aposteln verfasset, und die heilige Schrift oder Bibel genennet wird.

3. Fr. Wofür haltest du die heilige Schrift?

Antw. Ich halte sie für die einige, klare und unfehlbare Regul, die uns vollkommen lehret, was wir wissen, glauben und thun müssen, um ewig glücklich zu werden.

4. Fr. Wie wird die heilige Schrift abgetheilet?

Antw. Ueberhaupt in zwey Theile: in das alte und neue Testament; und denn finden sich in jedem Testament Historische Bücher, Lehrbücher und Profetische Bücher.

5. Fr. Wozu soll uns die heilige Schrift dienen?

Antw. Daß wir sie lesen, darin forschen, und ihren Sinn zu verstehen trachten; damit wir daraus Gott und den er gesandt hat Jesum Christum erkennen, und also zur Seligkeit weise gemacht werden. 2 Timoth. 3: 15—17. und 2 Petr. 3: 18. Joh. 5: 39.

§. 2.

Von dem Elende des Menschen.

6. Fr. Was verstehest du durch des Menschen Elend?

Antw. Daß der Mensch ein armer Sünder ist; und durch die Sünde Gottes Straf und die ewige Verdammnus verdienet hat.

7. Fr. Was ist Sünde?

Antw. Alles was dem Gesätze Gottes zu wieder ist. 1 Joh. 3: 4.

8. Fr. Welches ist das Gesätz Gottes?

Antw. Die heiligen zehen Gebote, welche Gott der Herr ehmals dem Volk Israel gegeben hat, durch Mosen, auf dem Berge Sinai.

9. Fr. Wie hat Gott der HErr diese zehen Gebote gegeben?

Antw. Mit feyerlichem Ernst auf zwo steinernen Tafeln, worauf der HErr sie selbst geschrieben hatte.

10. Fr. Wie viel Gebote gehören zu der einten Tafel?

Antw. Die vier ersten, so von der Liebe Gottes handeln.

11. Fr. Wie viel Gebote gehören zu der andern Tafel?

Antw. Die sechs folgende, so von der Liebe des Nächsten handeln.

12. Fr. Wie lauten dann die heiligen zehen Gebote?

Antw. Gott redet alle diese Worte: Ich bin der HErr dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthaus geführet habe.

Das erste Gebot.

Du sollt keine andere Götter vor oder neben mir haben.

Das andere Gebot.

Du sollt dir keine Bildnus, noch irgend eine Gleichnus machen weder dessen, das oben im Himmel, noch dessen das unten auf Erden, oder dessen das im Wasser unter der Erden ist. Du sollt sie nicht anbeten, noch ihnen dienen; dann ich der HErr dein Gott bin ein starker eiferiger Gott, der die Missethat der Vätern heimsuchet an den Kindern bis ins dritte und vierte Glied deren, die mich hassen: und thue Barmherzigkeit an viel tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du sollt den Namen des HErrn deines Gottes nicht misbrauchen, dann der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen misbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. — Sechs Tage sollt du arbeiten, und alle deine Werke thun; Aber am siebenden Tag ist der Sabbath des HErrn deines Gottes; da sollt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Viehe, noch der Fremdling, der in deinen Thoren ist; dann in sechs Tagen hat der HErr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles was darinnen ist; und ruhete am siebenden Tage. — Darum segnete der HErr den Sabbathtag, und heiliget ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren; auf daß du lang lebest im Lande, daß dir der HErr dein Gott giebt.

Das sechste Gebot.

Du sollt nicht töden.

Das siebente Gebot.

Du sollt nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollt nicht stählen.

Das neunte Gebot.

Du sollt keine falsche Zeugnus reden wieder deinen Nächsten.

Das zehende Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses; laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd, noch seines Ochsens, noch seines Esels, noch alles was dein Nächster hat.

13. Fr. Welches ist die Summa oder Innhalt aller dieser Geboten?

Antw. Daß wir Gott über alles und unsern Nächsten wie uns selbst lieben sollen.

14. Fr. Wo stehet das geschrieben?

Antw. Im Evangelio Matthäi spricht Christus: Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe, und aus allen deinen Kräften; — dieses ist das vornehmste und grösseste Gebot. — Das andere ist dem gleich: habe lieb deinen Nächsten als dich selbst. — An diesen zweyen Geboten hanget das ganze Gesätz und alle die Profeten. Matth. 22: 37—40.

15. Fr. Wie ist die Liebe Gottes mit der Liebe des Nächsten verbunden?

Antw. Also daß im Grund keine ohne die andere bestehen kann; und man sich vergeblich rühmet: man liebe Gott, ob man gleichwol seinen Nächsten nicht liebe. 1 Joh. 4: 20, 21.

16 Fr. Was hat man in Acht zu nehmen, wann man das Gesätz Gottes recht verstehen will?

Antw. Diese nachfolgende fünf Regeln.

1. Das Gesätz ist geistlich, und hat sein Absehen nicht nur auf die äusserliche That in Geberden, Worten und Werken; sondern auch auf den Geist, oder die Gedanken und Begierden des Herzens.

2. Nicht nur das ist Sünde, wann man Böses gedenket, begehret, redet oder thut; sondern auch wann man das Gute unterlaßt, dasselbe nicht gedenket, begehret oder redet.

3. Wann Gott eine Sünde verbietet, so befiehlt Er hingegen alles, was dieser Sünde zuwieder ist; und wann Er etwas Gutes befiehlet, so verbietet Er alles, was demselben zuwieder ist.

4. Wann Gott ein Laster verbietet, so verbietet Er zugleich alles, was dazu veranlassen, reitzen oder helfen mag, und wann Er eine Tugend befiehlt, so will Er auch zugleich, daß man alle Mittel gebrauche, die dazu verhelfen können.

5. Unter einer Hauptsünde verstehet Gott alle sonderbaren Gattungen, die dazu gehören oder gezogen werden können: zum Exempel unter dem Ehebruche verstehet Er alle Gattungen der Unkeuschheit, sie habe Namen, wie sie wolle. Unter dem Diebstahl alle Gattungen der Entwendung und der Ungerechtigkeit; u. s. f.

§. 3.

Wende nun diese Regeln zur Erklärung aller Geboten an:

17. Fr. Und sage mir, wie lautet dann jetzt das erste Gebot?

Antw. Du sollt keine andere Götter ꝛc. ꝛc.

18. Fr. Was wird uns im ersten Gebot befohlen?

Antw. Daß wir den HErrn für unsern einigen Gott erkennen, verehren, förchten und lieben, und diese Ehre keinem andern geben sollen. Esai. 42: 8.

19. Fr. Wie sündiget man wieder das erste Gebot?

Antw. Wann man entweder Gottes gar nicht achtet; oder etwas anders mehr liebet, suchet, ehret und förchtet als Gott; das heißt mit einem Wort: wann man Gott nicht für sein einzig höchstes Gut haltet. 1 Joh. 2: 15—17.

20. Fr. Wie mehr?

Antw. Mit Abgötterey; wann man demjenigen göttliche Ehre erzeiget; oder dasjenige anbetet, das nicht Gott ist.

21. Fr. Wie weiters?

Antw. Mit Zauberey, abergläubischem Segnen und Versegnen in den drey höchsten oder andern Namen der Heiligen.

§. 4.

22. Fr. Wie lautet das andere Gebot?

Antw. Du sollt dir keine Bildnus ꝛc. ꝛc.

23. Fr. Was fordert Gott im andern Gebote?

Antw. Daß wir Gott durchaus nicht abbilden, noch einem gemachten Bildnus göttliche Ehre erweisen sollen.

24. Wie sollen wir denn Gott dienen, und ihn anbeten?

Antw. Im Geist und in der Wahrheit, wie es Gottes Natur und sein Wort von uns fordern. Joh. 4: 24.

25. Fr. Wie sündiget man wieder das andere Gebot?

Antw. Wann man Gott durch Bildnussen dienen will. Habac. 2: 18, 19.

26. Fr. Was wird im andern Gebote noch mehr verboten als der Bilderdienst?

Antw. Aller Gottesdienst, welchen der HErr nicht befohlen, sondern die Menschen ihnen selbst erdichtet und erwählet haben; davon der HErr sagt: Vergeblich dienen sie mir; dieweil sie lehren solche Lehren, die nichts dann Menschen Gebote sind. Esai. 29: 13, und Matth. 15: 9. Col. 2: 23.

27. Fr. Wie hat Gott das andere Gebot eingeschärft?

Antw. Mit einer schröcklichen Drohung für die

Uebertretter, und mit einer herrlichen Verheissung für die Beobachter desselben.

28. Fr. Was drohet Gott den Uebertrettern des andern Gebots?

Antw. Daß Er in seinem Eifer die Missethat der Väter an den Kindern- und Kindeskindern heimsuchen und bestrafen wolle bis ins dritte und vierte Glied.

29. Fr. Was verheisset Gott seinen wahren Verehrern?

Antw. Daß Er seine Gnade und Barmherzigkeit reichlich erweisen wolle an vielen Tausenden, die ihn lieben und seine Gebote halten.

§. 5.

30. Fr. Wie lautet das dritte Gebot?

Antw. Du sollt den Namen des HErrn ꝛc.

31. Was fordert Gott im dritten Gebote?

Antw. Er fordert den rechten Gebrauch des Namens Gottes in heiliger Ehrforcht, öffentlichen Bekenntnus, Gebet und Lobpreisung seines heiligen Namens.

32. Fr. Erkläre mir dieses mit andern Worten?

Antw. Gott will, daß wir von seinen göttlichen Namen, Eigenschaften, Heiligthümmern und Verordnungen anderst nicht als mit Ehrforcht re-

den; und diese Ehrforcht bey allen Gelegenheiten bezeugen sollen.

33. Fr. Wie sündiget man wieder das dritte Gebot?

Antw. Wann man den Namen Gottes ohne Ehrerbietung gebraucht, oder üppiglich misbraucht.

34. Fr. Wie geschiehet solches?

Antw. Durch Gotteslästerung, leichtfertiges Schwören, Fluchen und Verfluchen; auch wann man Gott seinen Vater nennet, und hält sich nicht als sein gehorsames Kind.

35. Was ist zu halten von dem Segnen und Versegnen in den drey höchsten und anderen Namen der Heiligen?

Antw. Es ist nicht nur eine grosse Sünde wieder das erste Gebot; sondern auch ein unverantwortlicher Misbrauch des Namens Gottes, daß man denselben braucht zum Aberglauben und Zauberwerk.

36. Fr. Wie wird der Name Gottes weiters misbraucht?

Antw. Durch den Meineyd: da man bey dem Eyde etwas fälschlich aussagt, oder verheisset.

37. Fr. Was ist dann ein Eyd?

Antw. Wann einer bey seinem Gewissen schwöret oder etwas verspricht, und Gott darüber zum Zeugen und zum Rächer über sich anrufet, wofern er falsch schwören würde.

38. Fr. Ist es dann auch wol erlaubt einen Eyd zu thun?

Antw. Ja freylich; wann es die Obrigkeit befiehlet, oder die Noht erfordert in wichtigen Sachen. Hebr. 6: 16.

39. Fr. Was wird dem dritten Gebot angehängt?

Antw. Eine ernstliche Drohung Gottes: Den nicht ungestraft zu lassen, der seinen Namen entheiliget, oder üppiglich misbraucht.

§. 6.

40. Fr. Wie lautet das vierte Gebot?

Antw. Gedenke des Sabbathtages rc. rc.

41. Fr. Was befiehlt Gott im vierten Gebot?

Antw. Er befiehlt, daß wir uns sollen angelegen seyn lassen, sechs Tage der Wochen fleissig zu arbeiten, und den siebenden Tag zur heiligen Ruhe anzuwenden.

42. Fr. Wem wird dieses von Gott befohlen?

Antw. Es wird vorzüglich den Hausvätern befohlen, daß sie die Heiligung des Sabbaths selbst beobachten; und demnach auch ihre Kinder und Hausgesinde dazu anhalten sollen.

43. Fr. Gilts gleich, was für Arbeiten der Mensch an den Werktagen verrichtet?

Antw. O nein; wir dörfen keine andere als

gute Arbeiten verrichten, die zur Ehre Gottes und zum Besten unsers Nächsten gereichen. Philip. 4: 8.

44. Fr. Wie müssen wir den Sabbath zur heiligen Ruhe anwenden?

Antw. Daß wir an demselben von unsern leiblichen Geschäften stille stehen, um uns desto ungehinderter in der Gottseligkeit üben zu können.

45. Wie verstehest du das?

Antw. Also daß man an den Sabbathtagen nicht nur Vor- und Nachmittag fleissig und andächtig sich in der Kirche einfinden, sondern auch die übrige Tageszeit mit Beten und Lesen des Worts Gottes und mit Absingung geistlicher Gesängen gottselig zubringen soll. Hebr. 10: 25. und Col. 3: 16.

46. Fr. Womit unterhalten sich fromme Christen ferners an den Sabbathen?

Antw. Mit dem Unterricht ihrer Kinder und Hausgesindes; — mit tröstlicher Besuchung der Kranken und Angefochtenen; — und mit Gutthätigkeit an den Dürftigen. Jac. 1: 27, und Hebr. 13: 16.

47. Und womit mehr?

Antw. Vornemlich mit der aufrichtigen Selbstprüfung: wie es stehe um unser Christentum, um unsern Glauben und Leben, und um die Hofnung unserer Seligkeit. 2 Cor. 13: 5.

48. Fr. Und womit bringen sie die übrige Zeit zu?

Antw. Mit erbaulichen Gesprächen und Betrachtungen über die Werke Gottes in der Schöpfung, Erlösung und Heiligung der Menschen zur Seligkeit, in der dem Volke Gottes verheissenen ewigen Ruhe.

49. Fr. Sollen wir aber die Uebung der Gottseligkeit nicht alle Tage unsers Lebens uns lassen angelegen seyn?

Antw. Freylich ja; aber weil wir an Werktagen auch anders zu thun haben, und für dieses Leben sorgen und arbeiten müssen; so hat uns Gott seinen Ruhetag anbefohlen, welcher jetzt unser Sonntag ist: an welchem wir eben darum von leiblicher Arbeit ruhen sollen, damit wir dieser geistlichen Arbeit desto besser obliegen können.

50. Fr. Was wird dann kraft des vierten Gebots noch weiters von uns erfordert?

Antw. Daß wir alle Mittel und Zeit gebrauchen sollen, die Gott verordnet hat der Seelen Ruh und Seligkeit in Christo zu suchen, und nach allem Vermögen derselben gemäß zu leben.

51. Wie sündiget man wieder das vierte Gebot?

Antw. Wenn man am Sabbath den Gottesdienst versäumet, oder liederlich verrichtet.

52. Fr. Wie geschiehet das?

Antw. Entweder aus Faulheit oder Fahrlässigkeit oder aber aus Gewinnsucht, da man an diesem Tag

Tag will arbeiten, und seinen Geschäften obliegen wie an andern Tagen.

53. Fr. Wie sündiget man mehr wieder dies Gebot?

Antw. Wann man am Sabbath noch ärgers thut als arbeiten: nemlich solche Werke, welche auch an den Werktagen nicht recht sind.

54. Fr. Was sind das für böse Werke?

Antw. Fressen und Sauffen, Tanzen und Springen, Kegel- und Kartenspiel, und allerley Ueppigkeit, unnütze Zeitvertreib und eitele Weltfreude; wie solches leider an Sonn- und Festtagen vieler böse Gewohnheit ist; dabey dann andere Sünden mehr begangen werden.

55. Fr. Sind alle Werke am Sabbath verbothen?

Antw. Es sind an diesem Tage nicht verboten die Nohtwerke, welche nohtwendig geschehen müssen, und keinen Aufschub leiden. — Noch weniger sind verboten die Werke des Gottesdienstes, der Barmherzigkeit und Gutthätigkeit. Marc. 2: 23—27.

56. Fr. Was wird dem vierten Gebot angehängt?

Antw. Eine Versicherung, daß Gott einen besondern Segen auf die heilige Feyer des Sabbaths lege.

§. 7.

57. Fr. Wir kommen nun zu den Geboten der andern Tafel, so von der Liebe des Nächsten handeln, und ich möchte von dir hören, welches die Hauptregul ist, wonach sich unsere Liebe zu dem Nächsten in allen billichen Vorfallenheiten zu richten hat?

Antw Christus der HErr hat uns diese vortrefliche Regul gegeben, und gesagt: Alles was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut auch ihnen. Matth. 7: 12.

58. Fr. Wie lautet das fünfte Gebot?

Antw. **Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren ꝛc.**

59. Fr. Was wird darinn geboten?

Antw. Der ehrerbietige Gehorsam gegen unsere Eltern und Vorgesetzten in allen Ständen.

60. Fr. Wie vielerley Stände sind?

Antw. Dreyerley: der weltliche Stand, der Kirchenstand, und der Hausstand.

61. Fr. Welches sind die Vorgesetzten in allen diesen drey Ständen?

Antw Im weltlichen Stand sind es die Väter des Vaterlands, die Obrigkeiten und ihre Beamten; —— Im Kirchenstand die Prediger und Schulmeister; —— Im Hausstand die Eltern, Stiefeltern, Schwiegereltern; nach der Eltern Tod sind es die Vögte und nächste Anverwandte; auch Herren, Meister und Frauen. Rom. 13: 2—7. und Hebr. 13: 17. Col. 3: 22.

62. Fr. Soll man alle diese Vorgesetzte in Ehren halten?

Antw. Ja, man soll ihnen allerseits Ehre, Gehorsam, Liebe, Treu und Dank erweisen.

63. Fr. Wie sündiget man wieder das fünfte Gebot?

Antw. Mit Ungehorsam, Verachtung, und Undankbarkeit gegen den Eltern und Vorgesetzten in allen Ständen.

64. Fr. Was wird dem fünften Gebot angehänget?

Antw. Eine göttliche Verheissung, daß es denen wol ergehen werde, die ihren Eltern und Vorgesetzten den ehrerbietigen Gehorsam erweisen. Ephes. 6: 1—3.

§. 8.

65. Fr. Wie lautet das sechste Gebot?

Antw. **Du sollt nicht töden** rc. rc.

66. Fr. Was verbietet Gott darinn noch mehr als den Todschlag?

Antw. Allen Neid, Haß, Misgunst, Unversöhnlichkeit, Rachgierigkeit, Unbarmherzigkeit, und was zu solchen Sünden Anlaß giebet. 1 Joh. 3: 15. Jac. 2: 13.

67. Fr. Was wird hingegen befohlen?

Antw. Daß wir liebreich, freundlich und versöhnlich mit einander leben, und für die Erhaltung unsers eignen Lebens und des Lebens unsers Nächsten sorgen sollen.

68. Fr. Womit drohet Gott den Todschlägern?

Antw. Mit dem Fluch in allen ihren Unternehmungen, mit dem Schwert der Obrigkeit, und mit der ewigen Höllenpein. 1 B. Mos 4: 10, 11. — 1 B. Mos. 9: 6. und Off. Joh. 21: 8.

§. 9.

69. Fr. Wie lautet das siebende Gebot?

Antw. Du sollt nicht ehebrechen ꝛc. ꝛc.

70. Fr. Was verbietet Gott in diesem Gebot?

Antw. Ehebruch, Hurerey, Unreinigkeit und Unzucht. Hebr. 13: 4.

71. Fr. Was weiters?

Antw. Alles was zur Leichtfertigkeit und Ehebruch verleitet: als unkeusche Geberden, unzüchtige Lieder, schandbare Worte und Werke, üppige Tänz; desgleichen auch Füllerey und Trunkenheit. Spr. Sal. 20: 1. und 22: 14.

72. Fr. Was wird hingegen geboten?

Antw. Eheliche Liebe und Treu, samt der Zucht, Mässigkeit und Keuschheit in und ausser dem Ehestande.

§. 10.

73. Fr. Wie lautet das achte Gebot?

Antw. Du sollt nicht stehlen ꝛc.

74. Fr. Was verbietet Gott im achten Gebot?

Antw. Diebstahl, Ungerechtigkeit, Uebervor-

theilung, Betrug und Hinterhaltung im Handel und Wandel. Ephes. 4: 28.

75. Fr. Was weiters?

Antw. Geitz, Verschwendung und Müssiggang.

76. Fr. Was wird hingegen darinn geboten?

Antw. Arbeitsamkeit, Gerechtigkeit, Vergnügsamkeit, Treue und Redlichkeit. Spr. Sal. 30: 7—9. Ephes. 4: 28.

§. 11.

77. Fr. Wie lautet das neunte Gebot?

Antw. **Du sollt kein falsch Zeugnus reden** rc. rc.

78. Fr. Was wird darinn verboten?

Antw. Falsche Zeugnus, Verläumdung und Verkleinerung des Nächsten; wie auch alles Lügen, Trügen und die Falschheit. 1 Petr. 2: 1.

79. Fr. Was wird hingegen geboten?

Antw. Daß wir die Wahrheit lieben und bekennen, und den guten Namen des Nächsten schützen und befördern sollen. Ephes. 4: 25.

§. 12.

80. Fr. Wie lautet das zehende Gebot?

Antw. **Laß dich nicht gelüsten** rc. rc.

81. Fr. Was wird darinn verboten?

Antw. Alle böse Gelüste, Begierden und Ge-

danken des Herzens, wenn sie auch würklich nicht vollbracht werden. Römer 7: 7.

82. Fr. Was wird hingegen geboten?

Antw. Lust und Liebe zu allem Guten, und vornemlich zur Gerechtigkeit und Billichkeit.

83. Fr. Wenn böse Gedanken und Begierden schon Sünden sind, so wären auf diese Weis alle die vor Gott als falsche Zeugen, Dieben, Ehebrecher und Todschläger angesehen, welche ein lugenhaft, geitzig, unkeusch und neidisch Herz haben; ists dem also?

Antw. Ja sie sind es vor Gott und ihrem Gewissen. 1 Joh. 3: 15. und Matth. 5: 28. Matth. 15: 19, 20.

§. 13.

84. Fr. Bißher sind die zehen Gebote erkläret worden, gehen dieselben uns Christen auch an?

Antw. Ja freylich; denn es ist darinn der heilige und unveränderliche Wille Gottes enthalten, nach welchem unser ganzes Thun und Lassen eingerichtet seyn sollte; deßwegen hat sie auch der Herr Christus in seiner Bergpredigt bestätiget, erkläret und gesagt: Ihr sollt nicht meinen, daß ich kommen bin das Gesätz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht kommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Matth. 5, 17, 18.

85. Fr. Können wir aber die zehen Gebote vollkommen halten?

Antw. Nein; wir fehlen alle mannigfaltig dagegen und sind von Natur mehr geneigt Gott und unseren Nächsten zu hassen als zu lieben. Röm. 8, 7, 8. Ephes. 2, 3.

86. Fr. Wenn aber ein Mensch eines und das andere Gebot hielt, andere aber nicht, könnte er nicht vor Gott bestehen?

Antw. Nein; denn der Apostel Jakobus sagt: So jemand das ganze Gesätz hält und sündiget an einem, der ist's ganz schuldig ꝛc. Jak. 2: 10, 11.

87. Fr. Wenn also kein Mensch durch eine vollkommene Erfüllung des Gesätzes vor Gott gerecht und selig werden kan, was nutzet es denn?

Antw. Es ist ein Spiegel, darinn wir unsere sündliche Verdorbenheit und Strafwürdigkeit erkennen. Röm. 3: 19, 20.

§. 14.

88. Fr. Woher kommt aber das, daß wir so verdorben oder untüchtig sind zum Guten und geneigt zum Bösen?

Antw. Aus dem Fall und Ungehorsam unserer ersten Eltern Adam und Eva im Paradis; daher wir alle in der Erbsünde empfangen und gebohren werden.

89. Fr. Was haben dann unsere ersten Eltern gethan?

Antw. Sie sind Gott ungehorsam geworden, und haben von der verbotenen Frucht gegessen.

90. Fr. Ist dies so eine grosse Sünd gewesen?

Antw. Ja; dann Gott hatte es ihnen ausdrücklich bey Straf des Todes verboten.

91. Fr. Wer hat sie verführet zu diesem Ungehorsam?

Antw. Der Satan durch die Schlang.

92. Fr. Was ist auf ihren Sündenfall erfolgt?

Antw. Die menschliche Natur ist ganz verderbt, das ist, zum Guten ganz untüchtig und zum Bösen geneigt worden; und also der Mensch ins tiefste Elend gerathen.

93. Fr. Wie ist dann des Menschen Natur vor dem Falle gewesen?

Antw. Gott hatte sie gut, gerecht und heilig erschaffen; wie es dann heißt: Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn. 1 B. Mos. 1: 27. 31.

94. Fr. Wie ist sie aber jetzt nach dem Falle?

Antw. Weil der Mensch das Ebenbild Gottes verlohren, so ist seine Natur untüchtig zu einigem Guten, und geneigt zu allem Bösen: wie es dann heißt: Wir seyen nicht tüchtig etwas Gutes zu gedenken von uns selber, als von uns selber. 2 Cor. 3: 5. Und das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens sey nur böse von Jugend auf. 1 B. Mos. 6: 5. und Ephes. 4: 18. 1 B. Mos. 5: 3.

95. Fr. Was ist also die Erbsünde, in deren wir empfangen und gebohren werden?

Antw. Die natürliche Verderbnus aus Adam her, als die wir alle von unsern Eltern geerbet haben. Sintemal wir aus sündlichem Samen gezeuget und anderst nicht als in Sünden empfangen und gebohren sind. Psalm 51: 7.

96. Fr. Gehet dann die Sünd unserer ersten Eltern uns auch an?

Antw. Ja freylich; dann Adam war unser aller Vater; seine Sünd wird uns auch ange-

rechnet, und wir kommen natürlicher Weise von ihm her, Sünder von Sündern. Röm. 5: 12, 18, 19.

§. 15.

97. Fr. Was entspringt aus der Erbsünde?

Antw. Alle würklichen Sünden, welche auf vielerley Art mit Gedanken, Worten und Werken begangen.

98. Fr. Und was erfolgt aus der öftern Wiederhohlung der Sünden?

Antw. Es erfolgt daraus der unselige Zustand, welchen die Schrift nennet den Tod der Sünden, oder die Knechtschaft der Sünden. Röm. 6: 16. Ephes. 2: 5.

99. Fr. Will aber Gott die Sünden ungestraft lassen?

Antw. Mit nichten; sondern da Gott das ewige Leben nur den Gehorsamen verheisset; so drohet er hingegen den zeitlichen und ewigen Fluch allen denen, die seine Gebote nicht vollkommen halten.

100. Fr. Wie lautet die Verheissung?

Antw. Darum sollt ihr meine Satzungen halten, und meine Rechte; dann welcher Mensch dieselben thut, der wird dadurch leben: dann ich bin der HErr. 3 B. Mos. 18: 5.

101. Fr. Wie lautet die Drohung?

Antw. Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesätzes erfüllet, daß er darnach thue; und alles Volk soll sagen: Amen! 5 B. Mos. 27; 26.

102. Fr. Welches ist dann der zeitliche Fluch, mit welchem Gott die Sünden straft?

Antw. Krieg, Teurung, Pestilenz, Feuer- und Wassersnoth, Armut, Verachtung, allerley Krankheiten, und viel andere Plagen, denen wir in diesem Leben unterworfen sind; endlich ist auch der Tod der Sünden Sold. Röm. 6: 23.

103. Fr. Welches ist der ewige Fluch, mit dem Gott die Sünden strafen will?

Antw. Die Höll und ewige Verdammnus, das ist, unaussprechliche Pein an Leib und Seele; da ihr Wurm nicht stirbet, und ihr Feuer nicht verlöschet. — Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit. Marc. 9: 44. und Off. Joh. 14: 11.

104. Fr Warum verdienet die Sünd eine so erschröckliche Straf?

Antw. Weil sie ist eine Verachtung oder Beleidigung der höchsten Majestät Gottes, und eine Uebertrettung seines Gesätzes. Psalm 50: 16—22.

§. 16.

Von der Erlösung des Menschen.

105. Fr. Bisher ist von dem Sündenelend des Menschen gehandelt worden, ist's denn auch nöthig, daß wir davon so ausführlich berichtet und gründlich überzeuget werden?

Antw. Es ist darum nöthig, damit wir die Nothwendigkeit und Kostbarkeit der Erlösung er-

kennen, denn wie Christus sagt: die Gesunden bedörfen des Arztes nicht sondern die Kranken &c. Matth. 9: 12.

106. Fr. Kan uns denn aus unserm Elend wieder geholfen werden?

Antw. Ja; Dann also hat Gott die Welt geliebet, daß Er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle die an ihn glauben nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3: 16.

107. Fr. Werden denn jetz alle Menschen durch Jesum den Sohn Gottes selig, wie sie in Adam alle sind verloren worden?

Antw. Die Erlösung, so durch Jesum Christum geschehen, ist zwar allgenugsam für der ganzen Welt Sünden; sie kommt aber nur denen zu gut, welche an ihn als ihren Erlöser glauben. Römer 5: 15. Joh. 1: 29. 1 Joh. 2: 2. Joh. 3: 17, 18.

§. 17.

108. Fr. Wer ist es dann, der uns von unserm Elend erlöset hat?

Antw. Es ist Jesus Christus, der wahre und eingebohrne Sohn Gottes, welchen die Jungfrau Maria zur Welt gebohren hat.

109. Fr. Wie haben wir ihn seiner Person nach zu betrachten?

Antw. Als unsern einigen Mittler, welcher wahrer Gott und wahrer Mensch in einer Person

ist; wie uns solches das Evangelium lehret. Römer 9: 5. 1 Tim. 2: 5, 6.

110. Fr. Was für ein Mensch ist Jesus Christus geworden?

Antw. Ein wahrer, vollkommen heiliger und gerechter Mensch; uns Menschen in allem gleich, ausgenommen die Sünde; daher wird er so oft genennet des Menschen Sohn.

111. Fr. Warum hat unser Erlöser müssen wahrer Mensch seyn?

Antw. Damit er für uns leiden und sterben könnte.

112. Fr. Wodurch hat er uns dann erlöset?

Antw. Durch seinen Gehorsam im Leben, Leiden und Sterben. Philip. 2: 6—8.

113. Fr. Was sagt das Evangelium von der göttlichen Natur desselben?

Antw. Es sagt: daß er sey der eingebohrne vorgeliebte Sohn Gottes: Gott geoffenbaret im Fleisch: der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben: Gott über alles gelobet in Ewigkeit. 1 Tim. 3: 16. 1 Joh. 5: 20.

114. Fr. Warum hat unser Erlöser auch müssen wahrer Gott seyn?

Antw. Damit sein Thun und Leiden einen göttlichen, das ist, unendlichen Werth haben möchte.

115. Fr. Warum war denn das nöthig?

Antw. Weil ein bloser Mensch die Sünden der

Welt nicht hätte tragen und die Welt mit Gott versöhnen können; es kostete zu viel uns aus der Macht der Sünde, des Todes, des Teufels und der Hölle zu erlösen. Ps. 49 : 8, 9. 2 Cor. 5 : 19. Joh. 3 : 8.

116. Fr. Und was hat er uns durch seine Erlösung erworben?

Antw. Die vor Gott gültige Gerechtigkeit, den heiligen Geist, die Gotteskindschaft und das ewige Leben. 1 Cor. 1 : 30. Joh. 1 : 12. Joh. 3. 36.

117. Fr. Wie werden wir aber dieser Erlösung teilhaftig?

Antw. Allein durch den wahren Glauben.

§. 18.

118. Fr. Was verstehest du durch den Glauben?

Ant. Die Erkanntnus, den Beyfall und das Vertrauen des Herzens auf die göttlichen Wahrheiten und Verheissungen des Evangeliums. 1 Tim. 1 : 15, 16.

119. Fr. Was nennest du Evangelium?

Antw. Die tröstliche Lehre von der Gnade, die Gott den Sündern um Christi willen erteilet.

120. Fr. Haben die Christen keine kurze Summa des Evangeliums, worinn alles begriffen ist, was sie zur Seligkeit zu glauben nöthig haben?

Antw. Ja; diese finden wir in den zwölf Artikeln des christlichen Glaubens oder apostolischen Glaubensbekenntnus.

121. Fr. Wie lauten die zwölf Articul des christlichen Glaubens?

Antw. Ich glaub in Gott Vater den Allmächtigen, der erschaffen hat Himmel und Erden; — Und in Jesum Christum seinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn; — der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrauen; — der gelitten hat unter Pontio Pilato, gekreutziget, gestorben und begraben, ist hinabgefahren zu der Höllen; — am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten; — ist aufgefahren in den Himmel, da Er sitzet zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters; — von dannen Er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten; — Ich glaub in den heiligen Geist; — Eine heilige allgemeine christliche Kirche, die da ist eine Gemeinschaft der Heiligen; — Verzeihung der Sünden; — Auferstehung des Fleisches; — und nach diesem Leben das ewige Leben. Amen!

§. 19.

122. Fr. Wovon handeln die Articul des christlichen Glaubens?

Antw. Von Gott und seinen Werken.

123. Fr. Was ist Gott, in den du glaubest?

Antw. Gott ist ein unendlicher, unsichtbarer und allmächtiger Geist; das ewige, höchste und

vollkommenste Gut; von dem alles, was gut ist, herkommet.

124. Fr. Ist nur ein Gott?

Antw. Ja; es ist nur ein Gott, aber in drey unterschiedlichen Personen; nemlich Gott, der Vater und der Sohn und der heilige Geist.

125. Fr. Warum bekennest du nur einen Gott, aber drey Personen?

Antw. Weil sich Gott in seinem Wort also geoffenbaret hat; als z. E. wann es heißt: drey sind die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort (das ist der Sohn) und der heilige Geist; und diese drey sind eins. 1 Joh. 5: 7. und Matth. 28: 19. 2 Cor. 13: 13.

126. Fr. Wie werden aber die drey allerhöchsten Personen unterschieden?

Antw. Der Vater ist von Niemand; der Sohn ist vom Vater gezeuget; der heilige Geist gehet aus vom Vater und dem Sohne.

127. Fr. Was glaubest du von den Werken des dreyeinigen Gottes?

Antw. Daß Gott, der Vater mein Schöpfer, der Sohn mein einiger Erlöser, der heilige Geist mein einiger Tröster seye.

128. Fr. Ists kräftiger, daß du bekennest: ich glaube in Gott; als wann du blos gesagt hättest: ich glaube einen Gott?

Antw. Ja; es ist kräftiger; dann also gieb ich zu erkennen, daß ich auf diesen dreyeinigen Gott alle meine Hofnung und Vertrauen setze.

§. 20.

129. Fr. Was glauben wir insonderheit von Gott dem Vater, seiner Werken halben?

Antw. Daß Er allmächtig seye, und durch seine Allmacht uns erschaffen habe.

130 Fr. Haben dann die zwo andern Personen mit den Werken der Schöpfung nichts zu thun gehabt?

Antw. Freylich auch; dann Gott der Vater hat uns erschaffen in seinem Sohn, durch den heiligen Geist. Joh. 1: 1—3.

131. Fr. Was hat Gott noch mehr erschaffen als uns Menschen?

Antw. Alle andere Creaturen eben so wol, und hiemit Himmel und Erden, und alles was darinnen ist.

132. Fr. Woraus hat Gott alles erschaffen?

Antw. Aus nichts, blos durch sein kräftig Wort; dann er ist allmächtig. Psalm 33: 9. Ephes. 3: 20.

133. Fr. In wie viel Tagen?

Antw. In sechs Tagen; dann er hat am siebenden Tage geruhet, und denselben zum Sabbath gemacht.

134. Fr. Thut aber Gott der Vater weiter nichts an uns, nachdem er uns erschaffen hat?

Antw. Freylich; dann er sorget für alles,

er erhält, regieret und beschützet uns auch, gleich wie alle andere seiner Creaturen. 1 Petr. 5: 7.

135. Fr. Woher kommt dann Fried und Krieg, Fruchtbarkeit und Teurung, Gesundheit und Krankheit, Wolstand und Uebelstand?

Antw. Von Gott und seiner Vorsehung oder Regierung. Esai. 45: 7.

136. Fr. Woher kommt aber die Sünde?

Antw. Nicht von Gott, sondern vom Teufel und von Menschen.

137. Fr. Hat Gott mit den sündlichen Werken gar nichts zu thun?

Antw. Anders nichts, als daß er dieselbe regieret, und richtet sie zu einem guten Endzweck. 1 B. Mos. 50: 20.

138. Fr. Sorget Gott nur für unsere leibliche und zeitliche Erhaltung?

Antw. Nein; auch für unsere geistliche und ewige Erhaltung sorget er. Ephes. 1: 3, 4. und Col. 1: 12.

139. Fr. Wie glaubest du nun in Gott den Vater?

Antw. Also daß ich fest vertraue: Er werde als mein versöhnter und gnädiger Vater in Christo mich an Leib und Seele so lang auf dieser Erden erhalten, versorgen und regieren, bis er mich in seine nähere Gemeinschaft im Himmel wird aufnehmen. Psalm 73: 23—26.

140. Fr. Wie machst du dir diesen Glauben zu Nutzen?

Antw. Daß ich in Wiederwärtigkeiten geduldig; im Glücke dankbar, und aufs zukünftige getroster Hofnung seyn will: der HErr so mir bisher geholfen, werde mir ferners aushelfen. 2 Tim. 4: 18. und Psalm 37: 5.

§. 21.

141. Fr. Was glauben wir von Gott dem Sohne?

Antw. Daß er uns erlöset habe.

142. Fr. Wie wird Er in der Glaubensbekenntnus genennet?

Antw. Jesus Christus, der eingebohrne Sohn Gottes, unser Herr.

143. Fr. Was heißt der Name Jesus?

Antw. JEsus heißt einen Erlöser, Heiland oder Seligmacher.

144. Fr. Warum wird der Sohn Gottes Jesus genennet?

Antw. Darum, weil Er uns selig macht von unsern Sünden. Matth. 1: 21.

145. Fr. Was heißt der Name Christus oder Messias?

Antw. Christus heißt auf deutsch einen Gesalbten. Joh. 1: 41.

146. Fr. Von wem ist unser Erlöser gesalbet worden?

Antw. Von Gott dem Vater.

147. Fr. Womit ist Er nach seiner Menschheit gesalbet worden?

Antw. Mit dem heiligen Geist, und mit Kraft. Ap. Gesch. 10: 38.

148. Fr. Wozu ist Er gesalbet worden?

Antw. Zu dem Mittleramt; daß Er sey unser oberster Profet, einiger Hoher-Priester, und geistlicher König.

149. Fr. Warum ist Jesus Christus zu diesem dreyfachen Mittleramte gesalbet und eingeweihet worden?

Antw. Damit Er als ein solcher göttlicher Gesalbte tüchtig wäre alles vollkommen auszurichten, was zu unserer Erlösung und Seligkeit von Nöthen war.

150. Fr. Woher werden wir Christen genennet?

Antw. Von Christo her, welcher alle, die seine Lehre bekennen, und an ihn glauben, für seine Glieder aufnimmt, und sie seiner Salbung teilhaftig macht.

151. Fr. Warum wird Christus genennet der eingebohrne Sohn Gottes?

Antw. Weil Er ist das Ebenbild des göttlichen Wesens, der ewige natürliche und fürgeliebte Sohn Gottes, welcher seines gleichen nicht hat. Hebr. 1: 2, 3.

152. Fr. Sind wir dann nicht auch Kinder Gottes?

Antw. Ja; wann wir im Glauben der Lehre

und dem Vorbilde Christi nachfolgen, so dörfen wir uns als Kinder Gottes betrachten, die Gott um Christi willen an Kindesstatt annimmt. 1 Joh. 3 : 10. und 1 Petr. 2 : 21. Röm 8 : 15. 1 Joh. 1 : 12.

153. Fr. Warum wird Christus auch genennet unser Herr?

Antw. Nicht allein darum, weil Er ist der HErr über alle seine Creaturen; sondern auch weil Er uns mit seinem teuren Blut erlöset, und uns zu seinem Eigentum erworben und erkauft hat. Titum 2 : 14.

§. 22.

154. Fr Wie ist Christus der Sohn Gottes ein Mensch worden?

Antw. Auf eine übernatürliche Weise: dann Er ist vom heiligen Geist empfangen, und aus einer Jungfrau gebohren worden. Luc. 1 : 34, 35.

155. Fr. Warum das?

Antw. Damit Er ohne Sünde wäre, und uns erlösen könnte.

156 Fr. Hätte Er sonst nicht können ohne Sünde gebohren werden?

Antw. Nein; dann alles was natürlicher Weise gebohren wird, ist unheilig und sündlich.

157. Hätte Er aber sonst uns nicht erlösen können?

Antw Nein; dann einer der selbst ein Sünder ist, kann nicht für andere bezahlen.

158. Fr. Wie verhielt sich Christus in den Tagen seiner Menschheit auf Erden?

Antw. Als Kind nahm er zu an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen.

159. Fr. Wie in seiner Jugend?

Antw. Er war seinen Eltern unterthan, und blieb bey ihnen, bis Er sein Lehramt antrat.

160. Fr. Was that Christus in den Tagen seines Lehramts?

Antw. Er gieng umher, lehrete die Menschen den Weg zur Seligkeit, ließ überall Spuren seiner Wolthaten zurück, und bekräftigte seine Lehren mit einem heiligen Leben und göttlichen Wundern bis in seinen Tod.

§. 23.

161. Fr. Was hat Christus gelitten?

Antw. Den Zorn Gottes, und die Strafen so wir verdienet hatten. Esai. 53: 5. und 1 Petr. 2: 24.

162. Fr. Was waren dies für Leiden?

Antw. An seiner Seele höllische Angst und Schmerzen; und an seinem Leibe den schmerzlichen und schimpflichen Tod des Kreutzes.

163. Fr. Warum hat Er an Leib und Seele gelitten?

Antw. Damit Er beydes unsern Leib und Seele erlösen möchte.

164. Fr. Wie lang hat Er gelitten?

Antw. Bis alles vollbracht war, und er sterbend seinen Geist in die Hände seines himmlischen Vaters übergeben hatte. Joh. 19: 30.

165. Fr. Warum mußte Er auch begraben werden?

Antw. Damit die Wahrheit seines Todes bekräftiget, und die Vorbilder und Weissagungen von seinem Tode und Grab erfüllet wurden.

166. Fr. Warum wird angemerket, daß Christus sey abgefahren zur Höllen?

Antw. Um anzudeuten, daß Christus, der uns von der Hölle erlösen wollte, sich so tief in die Angst und Umstände des Todes herabgelassen habe, als immer möglich war.

167. Fr. Was ziehest du für einen Nutzen aus der Betrachtung des Leidens und Todes Jesu Christi.

Antw. Nicht allein sehe ich darinn, wie sehr Gott die Sünde hasse, sondern auch wie lieb er die Menschen hat, Röm. 8: 31, 32. und wenn ich mir im Glauben alle Umstände seines Leidens und Sterbens zueigne daß es alles auch um mich zu erlösen geschehen seye, so werde ich dadurch zur Liebe und Nachfolge des Herrn Jesu bewogen. 2 Cor. 5: 14, 15.

§. 24.

168. Fr. Ist aber Christus in diesem Stande der Erniedrigung geblieben?

Antw. Nein; Er ist am dritten Tag wieder auferstanden von den Todten.

169. Fr. Warum ist er von den Todten auferstanden?

Antw. Zum Beweis, daß er das Werk der Erlösung ganz vollbracht, uns mit Gott versöhnet, den Tod überwunden, und die ewige Gerechtigkeit zuwegen gebracht habe. Röm. 4: 25. Dan. 9: 24.

§. 25.

170. Fr. Wo ist er aber jetzt?

Antw. Er ist aufgefahren gen Himmel, und sitzet zur rechten Hand Gottes.

171. Fr. Was wird durch das Sitzen zur Rechten Gottes angedeutet?

Antw. Daß Christus ein Herr und König sey über alles, sonderlich über seine liebe Kirche. Ephes. 1: 20—23.

172. Fr. Warum ist er gen Himmel gefahren?

Antw. Um uns vor Gott zu vertretten, uns seinen Geist aus dem Himmel herabzusenden, und uns daselbst Stätte zu bereiten.

173. Fr. Ist dann Christus nicht mehr auf Erden?

Antw. Mit seiner Menschheit ist er nicht mehr auf Erden, aber mit seiner Gottheit, Majestät, Gnaden und heiligen Geist ist er beydes im Himmel und auf Erden. Matth. 12: 8. und 28: 20.

§. 26.

174. Fr. Wird aber Christus allezeit im Himmel bleiben?

Antw. Nein; er wird am jüngsten Tag wiederkommen zu richten die Lebendigen und die Todten. Ap. Gesch. 17: 31.

175. Fr. Welches sind da die Lebendigen?

Antw. Die Menschen, welche den jüngsten Tag erleben werden.

176. Fr. Welches sind die Todten?

Antw. Alle die vor dem jüngsten Tag werden gestorben seyn.

177. Fr. Wornach werden sie gerichtet werden?

Antw. Nach ihren Gesinnungen, Reden und Handlungen bey Leibes Leben, es sey gut oder böse gewesen. 1 Cor. 4: 5. und 2 Cor. 5: 10.

178. Fr. Was wird auf dies Gericht erfolgen?

Antw. Die Gottlosen werden in die ewige Pein gegen, aber die Gerechten in das ewige Leben. Matth. 25: 46.

§. 27.

179. Fr. Was glauben wir von Gott dem heiligen Geiste?

Antw. Daß er auch wahrer Gott sey mit dem Vater und dem Sohne.

180. Fr. Woher glauben wir, daß der heilige Geist auch Gott sey?

Antw. Aus der Gleichheit, in die ihn die heilige

Schrift mit dem Vater und dem Sohne setzet; und weil wir auch auf seinen Namen sind getauft worden.

181. Fr. Was glauben wir von den Werken des Heiligen Geistes?

Antw. Daß er unser Heiligmacher und Tröster sey; ohne dessen Beystand wir zum Guten untüchtig sind, und daß er uns der geistlichen Gutthaten, die uns unser Heiland erworben, tröstlich versichere. 2 Cor. 3: 5. Psalm 51: 12–14 Röm. 8: 14 und 16.

182. Fr. Welches sind diese Gutthaten, deren der heilige Geist uns versicheret?

Antw. Die Gemeinschaft der Heiligen, die Vergebung der Sünden, die vollkommene Gerechtigkeit durch Christi Blut, die Auferstehung des Fleisches, und das ewige Leben.

§. 28.

183. Fr. Du bekennest eine heilige, allgemeine christliche Kirche, was verstehest du damit?

Antw. Eben die Gemeinschaft der Heiligen, oder die Gemeinde der auserwählten Gläubigen allhier auf Erden.

184. Fr. Warum nennest du die Kirche allhier auf Erden heilig, ist sie dann Engelrein?

Antw. Ach nein; sie bestehet aus armen Sündern, welche aber durch Christi Blut und Geist von Sünden abgewaschen und geheiliget worden. 1 Cor. 6: 11.

185. Fr. Wer sind dann diese Heiligen?

Antw. Es sind alle die, so von dem heiligen Geiste gelehret, bekehret, geheiliget und getröstet werden.

186. Fr. Was haben diese Heiligen mit einander gemein?

Antw. Einen Gott, Vater, Sohn und heiligen Geist; das Wort Gottes, die heiligen Sacramenten; die Liebe, den Glauben und die Hofnung, samt allen Verheissungen dieses und des zukünftigen Lebens. 1 Cor. 8: 6. Ephes. 4: 3—6.

187. Fr. Warum nennest du die christliche Kirche allgemein oder catholisch?

Antw. Weil sie an keinen gewissen Ort gebunden, sondern durch die ganze Welt zerstreuet ist.

188. Fr. An was für Orten in der Welt ist die wahre Kirche?

Antw. Die wahre Kirche ist gewiß da, wo das reine Wort Gottes ist, und die Sacramenten so, wie sie Christus eingesetzet hat, behandelt werden.

189. Fr. Wer vergwisseret dich, daß du auch für deine Person in der Gemeinschaft Christi und seiner Kirche seyest?

Antw. Der heilige Geist vergwisseret mich dessen, durch seinen äusserlichen und innerlichen Beruf.

§. 29.

190. Fr. Welches ist die zweyte Gutthat, deren uns der heilige Geist vergwisseret?

Antw. Die Vergebung der Sünden, und Rechtfertigung durch Christi Blut.

191. Fr. Wer vergiebt uns unsere Sünden?

Antw. Gott allein vergiebt uns unsere Sünden. Psalm 103: 3, 4.

192. Fr. Um weßwillen vergiebt er sie uns?

Antw. Allein um Jesu Christi willen, der für alle unsere Sünden genug gethan und bezahlet hat; darum sagt Paulus: Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht; auf daß wir wurden in ihme die Gerechtigkeit, so vor Gott gilt. 2 Cor. 5: 21.

193. Fr. Was für Sünden vergiebet Gott?

Antw. Alle Sünden; wenn nur der Mensch dieselben bußfertig erkennet und bereuet; und im Glauben an Jesum Christum davon abstehet. Sprüchw. 28: 13. und 1 Joh. 1: 8, 9.

194. Fr. Was wird unter Rechtfertigung oder Gerechtmachung verstanden?

Antw. Diejenige Wolthat Gottes, da er um des vollkommenen Gehorsams seines lieben Sohns willen, alle so an ihn glauben, für unschuldig und gerecht erkläret, und ihnen, als hätten sie alle Gerechtigkeit vollbracht, das ewige Leben schenket. Tit. 3: 7. Ephes. 1: 6. Röm. 8: 33, 34.

§. 30.

195. Fr. Welches ist die dritte Gutthat, deren der heilige Geist uns vergwisseret?

Antw. Die Auferstehung des Fleisches.

196. Fr. Was glaubest du von der Auferstehung des Fleisches?

Antw. Daß mein Leib, der zur Erden begraben wird, an dem jüngsten Tage durch Gottes Kraft wieder mit seiner Seele vereiniget, und lebendig aus dem Grabe auferstehen werde. Hiob 19: 25—27.

197. Fr. Werden aber alle Menschen wieder auferstehen?

Antw. Ja; sowol die Gottlosen als die Frommen werden wieder auferstehen.

198. Fr. Mit was für Unterscheid?

Antw. Die Frommen werden auferstehen zum ewigen Leben, die Gottlosen aber zur ewigen Schmach und Verdamnus. Wie Christus spricht im Evangelio Joh. 5: 28, 29.

§. 31.

199. Fr. Welches ist endlich die vierte Gutthat, deren wir durch den heiligen Geist vergwisseret werden?

Antw. Das ewige Leben.

200. Fr. Was haben dann die Gläubigen und Frommen nach diesem Leben zu hoffen?

Antw. Ein ewiges Leben; oder wie Paulus sagt: eine ewige über alle massen wichtige Herrlichkeit. 2 Cor. 4: 17.

201. Fr. Wie wirds im ewigen Leben zugehen?

Antw. Es wird in demselben seyn eine vollkommene und unaussprechliche Freud und Herrlichkeit, die da kein Aug gesehen, kein Ohr gehöret, und die in keines Menschen Herz nicht gekommen ist. 1 Cor. 2: 9. und Off. Joh. 21: 4.

202. Fr. Was haben die Ungläubigen und Gottlosen nach diesem Leben zu fürchten?

Antw. Den ewigen Tod, welchen die Schrift nennet einen Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, wo seyn wird ohne Aufhören, Angst und Pein, Heulen und Zähnklappen. Off. Joh. 21: 8. und Matth. 13: 42.

§. 32.

203. Fr. Wie vergwisseret dich nun der heilige Geist aller dieser Gutthaten?

Antw. Beydes durch seine äusserliche und innerliche Würkung?

204. Fr. Was würket dann der heilige Geist äusserlich an dir?

Antw. Er laßt mir gleich andern sein heiliges Wort verkündigen, dadurch er mich herzu berufet zur Gemeinschaft Christi und seiner Kirchen; — und zugleich laßt er mir predigen Buß und Vergebung der Sünden im Namen Jesu Christi. 2 Thess. 2: 13, 14. und Ap. Gesch. 3: 19. Luc. 24: 46, 47.

205 Fr. Wie würket aber der heilige Geist innerlich in dir?

Antw. Also daß er meinen Verstand erleuchtet,

und mein Herz regieret, daß ich kann glauben allem dem, was mir das Evangelium vorhält; und mich gänzlich verlassen und vertrösten auf die Gnadenverheissungen Gottes in Christo.

206. Fr. Was sind das für Verheissungen?

Antw Daß ich als ein auserwähltes Kind Gottes dermaleinst mit andern Gläubigen auferwecket, und ein Erbe des ewigen Lebens seyn und bleiben werde. Röm. 8: 16, 17.

207 Fr. So ist es dann durch den Glauben, daß wir dieser geistlichen Gutthaten versicheret werden?

Antw. Ja; durch den Glauben bin ich vor Gott gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens. Röm. 3: 28.

208. Fr. Wer würket dann den Glauben in uns?

Antw. Gott durch seinen heiligen Geist; wie dann die Schrift sagt: Gott würket in uns beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wolgefallen; — der Mensch vermag da nichts aus ihme selber. Philip. 2: 13. Joh. 6: 29. und Ephes 1; 17—19.

§. 33.

209. Fr. Was verstehest du durch den wahren seligmachenden Glauben?

Antw. Der Glaube ist eine solche Gabe Gottes, da der Mensch das ihme vorgetragene Wort und Evangelium von Christo und seinem Heil nicht allein erkennet, und für wahrhaft haltet und annimmt, sondern auch für seine Person sich

gänzlich darauf verlasset und vertröstet, also daß er fest vertrauet, Christus der Welt Heiland habe auch für seine Sünden Gott dem Vater genung gethan; er habe auch ihm dessen Huld und Gnad in Ewigkeit erlanget: indem er sein Bürg geworden, der für ihn stehen, und ihn endlich gewiß zur ewigen Seligkeit bringen werde. Röm. 10: 9, 10. Hebr. 11: 1.

210. Fr. Ist aber der seligmachende Glaube immer mit einer solchen freudigen Gewißheit verbunden?

Antw. Nein; oft besteht der wahre Glaube nur in einem Hungeren und Dürsten nach Gerechtigkeit mit einem Vertrauen auf Christum; auch solche Gläubigen preiset der Heiland selig und ruft sie zu seiner Gnadenfülle. Matth. 5: 6. Joh. 7: 37. Offenb. Joh. 22: 17.

211. Fr. Wie wird aber der Gläubige in seinem Vertrauen gestärket, daß er es bis ans Ende fest behalten kan?

Antw. Der Herr Christus, an den er nun glaubet, giebt ihme zum Pfand und Siegel alles dessen seinen heiligen Geist, welcher ist das Pfand unsers Erbes; durch welchen dann wahre Frommkeit und alle Tugenden in uns anheben, und täglich wachsen bis zu unserer Vollkommenheit in jenem Leben. Joh. 14: 26. und Ephes. 1: 13, 14 1 Pet. 1: 3—5.

212. Fr. So haben dann diejenige nicht den wahren seligmachenden Glauben, die keine gute Werke, als Früchten des Glaubens hervorbringen?

Antw. Nein; sondern sie haben nur einen todten Glauben. Jac. 2: 14, 17, 26.

213. Fr. Was ist ein todter Glaube?

Antw. Ein todter Glaube ist kein Glaube; sondern es sind nur läre Worte, und falsche Einbildung; ein Baum ohne Früchte, der endlich abgehauen, und ins Feuer geworfen wird. Jac. 2: 19. Luc. 8: 13. und Matth. 3: 8—10.

§. 34.

214. Fr. So der Glaube, von dem bishero geredt worden, selig macht; was nutzen dann die heiligen Sacramente?

Antw. Sie dienen zur Stärkung unsers Glaubens. Röm 4: 11.

315. Fr. Was sind dann die Sacramente?

Antw. Sie sind sichtbare heilige Zeichen und Pfänder der unsichtbaren und herrlichen Gnade Gottes, die allen Gläubigen in Christo verheissen ist; durch welche der Gnadenbund zwischen Gott und dem Gläubigen bestätiget wird. 1 Petr. 3: 21.

216. Fr. Welches ist die Hauptsach, so uns durch die Sacramente vorgestellet und versiegelt wird:

Antw. Es ist der Herr Jesus Christus; sein Leiden, sein Verdienst, und seine Gutthaten.

217. Fr. Welches waren die vornehmsten Sacramente des alten Testaments?

Antw. Diese zwey; nemlich die Beschneidung und das Osterlamm.

218. Fr. Wie viel Sacramente hat Christus im neuen Testament eingesetzet?

Antw. Auch zwey; nemlich den heiligen Tauf und das heilige Abendmahl.

§. 35.

219. Fr. Wie lautet die Einsetzung des heiligen Taufs?

Antw. Jesus trat zu seinen Jüngern, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben aller Gewalt im Himmel und auf Erden.

Darum gehet hin, und lehret alle Völker, und taufet sie in dem Namen des Vaters, des Sohns, und des heiligen Geistes.

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Mat. 28: 18—20 und Marc. 16: 15, 16.

220. Fr. Wer hat hiemit den heiligen Tauf eingesetzet?

Antw. Christus der Herr.

221. Fr. Was hat er dazu verordnet?

Antw. Wasser und die sichtbare Begiessung mit demselben.

222 Fr. Was bedeutet das Wasser und das Begiessen damit?

Antw. Unsers Herrn Christi Blut und Geist, mit welchen wir rein gemacht werden von unsern Sünden. Röm. 6: 3. Gal. 3: 27. Ephes. 1: 13.

223. Fr. Was versiegelt und bekräftiget uns dann der heilige Tauf?

Antw. Daß wir so gewiß in den Gnadenbund

Gottes gehören; und innerlich mit Christi Blut und Geist von Sünden abgewaschen und gereiniget werden, als wir äusserlich mit dem leiblichen Wasser abgewaschen sind. 1 Joh. 1: 7. 1 Cor. 6: 11.

§. 36.

224. Fr. Wen soll man taufen?

Antw. Alle so die Lehre Jesu Christi annehmen, und in seine Gemeinschaft tretten, von was Stande, Geschlecht und Alter sie immer seyn mögen. Apost. Gesch. 8: 12.

225. Fr. Wer soll aber taufen?

Antw. Die Diener und Prediger des göttlichen Worts, welche berufen sind zu lehren und zu taufen.

226. Fr. Dörfen nicht auch die Hebammen oder andere Personen als die Prediger taufen?

Antw. Nein; dann Christus hat solches nicht befohlen.

227. Fr. Wann aber kein Prediger zu haben, oder sonst eine Noht vorhanden wäre, dörfen sie alsdann nicht taufen?

Antw. Nein; dann es ist keine Noht so gros, die uns treiben soll dasjenige zu thun, was der Ordnung Christi zuwieder ist.

228. Fr. Wurde aber ein Kind nicht verdammt, wann es so ungetauft stürbe?

Antw. Nein; dann der Mangel des Taufs verdammt nicht, sondern die Verachtung.

229. Fr. Warum wurde es nicht verdammt?

Antw. Dieweil es von christlichen Eltern gebohren ist, welche im Bund Gottes sind. 1 Cor. 7: 14.

230. Fr. Ist dann ein solch Kind auch im Bund Gottes?

Antw. Ja; wie dann geschrieben stehet: Euch und euern Kindern ist die Verheissung geschehen. Ap. Gesch. 2: 39. Marc. 10: 14, 15.

231. Fr. Weswegen soll man dann die jungen Kinder taufen?

Antw. Eben deswegen, daß sie sowol als die Alten in dem Gnadenbund Gottes, und hiemit im Reich der Himmeln sind, darum so gehöret ihnen auch das Zeichen dieses Bundes, welches ist der heilige Tauf; eben wie auch im alten Testament die Kinder sind beschnitten worden.

232. Fr. Wie und in wessen Namen soll man taufen?

Antw. Im Namen oder auf den Namen Gottes, des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes.

233. Fr. Was will das sagen?

Antw. Daß Gott der Vater, Sohn und heiliger Geist, unser gnädiger Bundesgott seyn wolle, und daß wir uns ihme mit Leib und Seele ergeben; hingegen dem Teufel und allen seinen Werken absagen; hiemit uns auch zu einem heiligen, Gott wohlgefälligen Leben verpflichten. 1 Cor. 1: 13. Jerem. 31: 33, 34.

234. Fr. Wie hast du aber dies Gelübd und Versprechen thun können, da du doch damalen als man dich taufte, noch ein Kind warest ohne Verstand?

Antw. Meine Eltern und Taufzeugen sind für mich dargestanden, und haben dies vor Gott und der christlichen Gemeinde an meine Statt versprochen.

§. 37.

235. Fr. Was liegt daher den Eltern und Taufzeugen ob?

Antw. Daß sie die getauften Kinder in der Zucht und Vermahnung zum Herrn, als Bundsgenossen des dreyeinigen Gottes und Glieder seiner Kirche erziehen, und sie an ihren so wichtigen Taufbund von Zeit zu Zeit erinnern.

236. Fr. Und was liegt den Kindern ob, wann sie zu den Jahren ihres Verstandes kommen?

Antw. Daß sie alsdann das, was ihre Eltern und Taufzeugen bey ihrer Taufe für sie versprochen, selbst bestätigen.

237. Fr. Vor wem sollen sie ihr Taufgelübd bestätigen?

Antw. Vor dem dreyeinigen Gott, und der christlichen Gemeinde.

§. 38.

238. Fr. Welches ist nun das andere Sacrament des neuen Testaments?

Antw. Das heilige Abendmahl.

239. Fr. Wie lautet die Einsetzung des heiligen Abendmahls?

Antw. Der HErr Jesus in der Nacht, da er verrathen ward, nahm das Brod, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Solches thut zu meiner Gedächtnus.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl und sprach: Trinket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blute, welches für euch und viele vergossen wird zu Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trinket, zu meiner Gedächtnus.

Denn so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen, biß daß er kommt. Matth. 26: 26—28. u. 1 Cor. 11 23—26.

240. Fr. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzet?

Antw Christus der Herr, in der Nacht da er verrathen ward.

241. Fr. Von wem ist er verrathen worden?

Antw. Von Judas Ischarioth, einem seiner Jünger.

242. Fr. Was hat der Herr Christus vor Zei-

chen im heiligen Abendmahl gebrauchet und verordnet?

Antw. Natürlich Brod und Wein, wie man solche bey Tische gebraucht.

243. Fr. Welches waren die Handlungen Christi mit Brod und Wein?

Antw. Er hat sie genommen, darüber gedankt, oder sie gesegnet; das Brod gebrochen, den Wein ausgegossen, und beydes seinen Jüngern gegeben.

242. Fr. Und was hat Christus bey Darreichung dieser Zeichen gesagt?

Antw. Nehmet, esset; das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. — Trinket alle daraus; das ist mein Blut, welches für euch und viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. — Thut es zu meiner Gedächtnus.

245. Fr. Was wollte Christus seinen Jüngern zu verstehen geben mit diesen Worten?

Antw Daß er ihnen hiemit dies Brod und Wein zum Pfand gebe, und zum Andenken hinterlasse, daß er für sie sterben, und all sein Leiden und Gehorsam ihr eigen seyn werde.

246. Fr Was bedeutet und besiegelt demnach das Brod und das Brechen desselben im heiligen Abendmahl?

Antw. Unsers Herrn Christi gebrochenen, das ist, gekreutzigten Leib.

247. Fr. Und was bedeutet und besiegelt der gesegnete ausgegossene Wein?

Antw. Unsers Herrn Christi vergossenes Blut.

§. 39.

248. Fr. Wird dann das Brod im heiligen Abendmahl in den Leib Christi verwandelt, und der Wein in sein Blut?

Antw. Nein; dann der Herr sagt nicht: daraus werde mein Leib.

249. Fr. Oder ist etwann der gekreutzigte Leib Christi im Brod, und das vergossene Blut Christi im Wein?

Antw. Nein; dann Christus sagt auch nicht: darinnen ist oder steckt mein Leib. — So ist Christus mit seinem Leib und Blut droben im Himmel.

250. Fr. Geniessen wir hiemit nur Brod und Wein im heiligen Abendmahl?

Antw. Nein; sondern wir geniessen auch wahrhaftig Christi Leib und Blut; jedoch nicht leiblicher sondern geistlicher und sacramentlicher Weise.

251. Fr. Was ist das: Auf eine sacramentliche Weise?

Antw. Da dem Zeichen der Name des bezeichneten Guts gegeben wird, nicht nur darum, weil es dasselbe bedeutet, sondern auch die Gemeinschaft mit demselben bekräftiget.

252. Fr. Giebt es mehrere dergleichen sacramentliche Redensarten in der heiligen Schrift?

Antw. Ja; dann von der Beschneidung wird gesagt: sie sey der Bund Gottes; da sie doch nur war das Sacrament und Siegel des Bundes. 1 B. Mos. 17: 10. — Vom Osterlamm es sey der Ueberschritt des Engels in Egypten. 2 B. Mos 12: 11. — Von dem Tauf, er sey das Wasserbad im Wort. Ephes. 5: 26. — Alles im sacramentlichen Verstande.

253. Fr. So ist dann Brod und Wein im heiligen Abendmahl nicht wesentlich der Leib und das Blut Christi selbst?

Antw. Nein; sondern das gesegnete gebrochene Brod ist ein Sacrament des für uns gekreutzigten Leibs Christi; — und der gesegnete ausgegossene Wein ist ein Sacrament des für uns vergossenen Bluts Christi.

§. 40.

254. Fr. Warum hat Christus eben Brod und Wein gebraucht?

Antw. Damit anzudeuten, daß gleichwie Brod und Wein die vornehmsten Nahrungsmittel sind, das zeitliche Leben zu erhalten; also sey sein gekreutzigter Leib und sein vergossenes Blut die wahre Speiß und Trank unserer Seele zum ewigen Leben. Joh. 6: 54.

255. Fr. Wie werden wir demnach des Einten und des Andern teilhaftig?

Antw. Brod und Wein empfangen wir mit der Hand und Mund des Leibs; essen und trinken es, wie Christus befohlen. — Den Leib aber

und das Blut Christi empfangen wir vermittelst des Glaubens als dem Mund der Seelen; essen und trinken dieselben also geistlicher Weise durch die Würkung des heiligen Geistes.

256. Fr. Wie geschiehet das?

Antw. Wann wir von Herzen glauben, daß Christi Leib für uns gekreutziget, und sein Blut für uns vergossen worden; und in solchem Glauben sodann die sichtbaren heiligen Zeichen und Pfänder Brod und Wein empfangen, essen und trinken zu seiner Gedächtnus; so werden wir zugleich seines wahren Leibs und Bluts teilhaftig, und sein einiges Versöhnopfer für unsere Sünden wird uns so gewiß zugerechnet, als gewiß und wahrhaftig wir diese heiligen Pfänder mit dem leiblichen Munde empfangen.

257. Fr. Worauf gründet sich dieser dein Glaube?

Antw. Auf die Worte der Einsetzung, da Christus gesprochen: Nehmet, esset; das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. — Trinket alle daraus; das ist mein Blut, welches für euch und viele vergossen wird zu Vergebung der Sünden. — Thut es zu meiner Gedächtnus. Matth. 26: 26—28.

258. Fr. Wessen wirst du hiebey versichert?

Antw. Daß all sein Leiden und Gehorsam so gewiß mein eigen sey, als hätte ich selbst in meiner eigenen Person alles gelitten, und genug gethan.

259. Fr. Wessen versichert dich solcher dein Glaube noch weiters?

Antw. Daß Gott in Christo mit mir versöhnet: daß mir alle meine Sünden vergeben seyen; und daß ich also vom ewigen Tod befreyet und des ewigen Lebens werde teilhaftig werden.

260. Fr. Worauf gründet sich diese deine Versicherung?

Antw. Auf die Worte meines Erlösers selbst, dann er spricht: Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tag auferwecken. Joh. 6: 54, 55.

261. Fr. Wie oft und wie lang soll man auf diese Weis das heilige Abendmahl halten?

Antw. So oft man Gelegenheit hat, und sich recht dazu vorbereiten kann; und zwar so lang bis der Herr Jesus kommt uns aus dem Reich der Gnaden in das Reich der Herrlichkeit zu versetzen. 1 Joh. 2: 28. 1 Cor. 11: 26

§. 41.

262. Fr. Wann wir das heilige Abendmahl würdig und heilsam empfangen wollen, was gehöret dazu?

Antw. Daß man sich zuvor recht prüffe und erforsche, ob man die erforderlichen Eigenschaften eines würdigen Tischgenossen habe. 1 Cor. 11: 28, 29.

263. Fr. Was sollen wir prüffen?

Antw. Unser Herz und unser Leben.

264. Fr. Wornach sollen wir uns prüffen?

Antw. Nach den dreyen Stucken unsers Catechismi, 1. über unser Elend, 2. über unsere Erlösung, und 3. über unsere Dankbarkeit, oder über unsere Busse, Glauben und Gottseligkeit.

265. Fr. Wie müssen wir uns prüffen nach dem ersten Punkten?

Antw. Ob wir die Sünden unsers bisherigen Lebens aufrichtig erkennen, und darüber herzlich Reu und Leid tragen. Psalm 51: 3—6. Luc. 15: 18, 19.

266. Fr. Wie nach dem andern Puncten?

Antw. Ob wir von Herzen glauben, daß der Herr Jesus Christus mit seinem Leiden und Gehorsam vollkommen für unsere Sünden bezahlt habe; und ob wir uns auch freuen, diesen unsern Glauben bey dem heiligen Abendmahl zu bezeugen und zu stärken. 2 Cor. 13: 5, 11. und Esaj. 61: 10.

267. Fr. Und wie nach dem dritten Puncten?

Antw. Ob wir uns mit unserm Nächsten versöhnet, und ihm seine Fehler verziehen haben; und ob wir auch ernstlich gesinnet seyen von nun an unser Leben zu besseren, und hinfort dasselbe nach Gottes heiligen Wort und Willen zu führen. Matth. 5: 23, 24. Psalm 139: 23, 24.

268. Fr. Wird dann der Herr Jesus die gläubigen und bußfertigen Sünder, welche noch mit allerley

Schwachheiten zu kämpfen haben, nicht ausstossen?

Antw. Nein; er ladet sie vielmehr zu sich ein, und spricht: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Matth. 11: 28, 29. Joh. 6: 37.

§. 42.

269. Fr. Weil zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls solche Vorbereitung erforderlich ist, und Christi Leib und Blut anderst nicht als durch den Glauben geessen und getrunken werden; was essen und trinken dann diejenige, welche ohne Vorbereitung, ohne Glauben und Besserung, zum Tisch des Herrn gehen?

Antw. Nichts als die äusserlichen Zeichen Brod und Wein, und damit Gottes Gericht, Urteil und Verdammnus.

270. Fr. Wer bezeuget solches?

Antw. Der Apostel Paulus und zwar in folgenden Worten: der Mensch prüffe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trinke von diesem Kelch; dann welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihme selbst das Gericht: damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn. 1 Cor. 11: 28, 29.

271. Fr. Was für Leute sollen nicht zum heiligen Abendmahl hinzu nahen?

Antw. Alle die sich nicht zur christlichen Religion bekennen, oder noch keine Erkanntnus derselben haben; ferners alle die ein unchristlich Leben führen, und nicht busfertig davon abstehen wollen. Matth. 7: 6. und 2 Thess. 3: 6.

272. Fr. Warum wird das heilige Abendmahl den jungen Kindern der Christen nicht eben sowol mitgeteilet als der heilige Tauf?

Antw. Weil zum würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls eine Prüfung erfordert wird, so laßt man sie warten, bis sie zu etwas Alter und Verstand kommen, und zu dieser Prüfung geschickt sind. 1 Cor. 11 : 28.

273. Fr. Wie soll es aber mit groben und ärgerlichen Sündern gehalten seyn, welche die evangelischen Vermahnungen nicht annehmen?

Antw. Die christliche Kirche soll sie von der Gemeinschaft, und vom Genusse des heiligen Abendmahls bis auf erfolgte Buß und Besserung ausschliessen. Matth. 18 : 15—18. und 1 Cor. 5 : 11—13.

274. Fr. Was hat diese Kirchenzucht für einen Nutzen?

Antw. Wann sie mit christlicher Liebe und klugem Ernste geführet wird, so dienet sie vornemlich zur Verhütung der Aergernussen, vielen zum Exempel, und zur würklichen Besserung des Sünders. Jac. 5 : 19, 20.

§. 43.

Von der Dankbarkeit des Menschen.

275. Fr. Da nun der Mensch von seinem Elend durch Christum erlöset worden, wie soll er Gott dafür dankbar seyn?

Antw. Mit einem christlichen, Gott wolgefälligen Leben, und dem gläubigen Gebete, als dem vornehmsten Hülfsmittel zur Gottseligkeit.

276. Fr. Wie lebt man christlich und Gott wolgefällig?

Antw. Wann man nach Gottes Wort und Willen lebt, und sich allerhand guter Werken befleisset.

277. Fr. Ist das auch nothwendig?

Antw. Ja freylich ist es nothwendig, wann wir wollen unserer Seligkeit gewiß seyn. Dazu vermahnet uns der Apostel Petrus, wann er sagt: Darum liebe Brüder, thut desto mehr Fleiß anwenden, euern Beruf und Erwählung fest zu machen. Dann wo ihr solches thut, werdet ihr nicht straucheln; und also wird euch reichlich dargereichet werden der Eingang zu dem ewigen Reich unsers Herrn und Heilands Jesu Christi. 2 Petr. 1: 10, 11.

§. 44.

278. Fr. Müssen wir dann mit unsern guten Werken die Seligkeit verdienen?

Antw. Ganz und gar nicht, und wir können es auch nicht.

279. Fr. Warum nicht?

Antw. Weil unsere gute Werke so unvollkommen sind, daß ihnen meistenteils noch vieles fehlet. Esai. 64: 6.

280. Fr. Warum mehr?

Antw. Weil wir ohnehin als Knechte Gottes schuldig und verbunden sind so viel Gutes zu thun, als uns durch Gottes Gnade nur immer möglich ist. Luc. 17: 10.

281. Fr. Und warum noch ferners?

Antw. Weil der Herr Christus schon alles für uns verdienet hat, so liegt es hiemit hier nicht an unserm Thun, daß wir selig werden; sondern nur am wahren Glauben.

282. Fr. Womit beweisest du dies?

Antw. Mit den Worten des Apostels Paulus, da er sagt: dann aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und dasselbige nicht aus Euch, Gottes Gabe ist es. — Nicht aus den Werken; auf daß sich nicht Jemand rühme. Ephes. 2: 8, 9.

283. Fr. Warum müssen wir dann gute Werke thun?

Antw. Um Gottes, um unser selbst und um des Nächsten willen.

284. Fr. Warum um Gottes willen?

Antw. Zur Dankbarkeit gegen Gott für alle seine Wolthaten, die er uns in Christo erzeiget hat. Col. 1: 12—14.

285. Fr. Warum um unsert willen?

Antw. Damit wir bey uns selbst unsers Glaubens aus seinen Früchten gewiß seyen. Jac. 2: 18.

286. Fr. Warum um des Nächsten willen?

Antw. Damit wir durch unsern gottseligen Wandel auch andere Leute Christo gewinnen. Matth. 5: 16.

287. Fr. Hat aber Gott nicht verheissen unsere gute Werke zu belohnen?

Antw. Ja freylich; aber nicht aus Verdienst, sondern aus Gnaden. Röm. 2: 6, 7.

§. 45.

288. Fr. Gegen wen sollen wir gute Werke ausüben?

Antw. Gegen Gott, gegen andere Menschen, und gegen uns selbst; wie der Apostel Paulus sagt: Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allen Menschen, und züchtiget uns, daß wir sollen verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste; und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2: 11, 12.

289. Fr. Welches sind aber nun die guten Werke, deren wir uns befleissen sollen?

Antw. Es sind die, so Gott befohlen hat; die aus wahrem Glauben entspringen; und Gott zu Ehren geschehen.

290. Fr. Nenne mir etliche Gattungen recht guter Werken?

Antw. Gute Werke sind unter andern: Vertrauen zu Gott, Hofnung, Gedult; — Liebe, Gerechtigkeit, Wahrheit, Barmherzigkeit, Versöhnlichkeit; — Mässigkeit, Fleiß und Arbeitsamkeit; — und sonderlich Danksagung und Gebet.

291. Fr. Kan Niemand gute, Gott wolgefällige Werke thun, er habe dann den wahren Glauben an Gott und unsern Herrn Christum?

Antw. Nein; dann der Glaub ist die Wurzel und der gute Baum, aus welchem die guten Werke als Früchten hervor wachsen. — Darum heisset es: Was nicht aus Glauben geschiehet, das ist Sünde. — Und ohne Glauben ists unmöglich Gott zu gefallen. Hebr. 11: 6. Matth. 7: 16, 17. und 2 Petr. 1: 5—8.

292. Fr. Was ist hiemit von denjenigen zu halten, die in einem gottlosen und unbusfertigen Leben verharren, und keine gute Werke thun?

Antw. Sie sind, leider, in einem elenden Zustand, ausser dem Reich und der Gnade Gottes; Sie haben keine Vergebung der Sünden, und keine Hofnung der Seligkeit; sondern ein erschröcklich Warten des Gerichts, an welchem Gott vergelten wird einem jeglichen nach seinen Werken. Röm. 2: 8, 9.

§. 46.

293. Fr. Was muß aber derjenige, der nun

christlich und Gott wolgefällig leben soll, auch thun in Ansehung seiner vorigen bösen Werken, und sündlichen Lebens?

Antw. Er muß sein übriges Leben in einer beständigen Bußfertigkeit zubringen.

294. Fr. In wie viel Stücken bestehet die wahre Busse?

Antw. Die wahre Busse bestehet in zweyen Stücken: in Absterbung des alten, und Auferstehung des neuen Menschen; das heißt: man muß nicht nur abstehen vom Bösen, sondern man muß auch Gutes thun. Ephes. 4: 22—24.

295. Fr. Was gehöret dann zur wahren Busse?

Antw. Daß ich meine vielen Sünden erkenne; und darüber herzlich Reu und Leid trage, daß ich Gott meinen Vater in Christo so oft und so hoch beleidiget habe; mithin an meinem bisherigen Wandel ein grosses Misfallen bezeuge. Psalm 51: 2—6.

296. Fr. Was gehöret ferners zur Busse?

Antw. Ein aufrichtiger Vorsatz, daß ich von nun an den Sünden absagen, und ins künftige mich vor denselben hüten wolle. Psalm 95: 7, 8.

297. Fr. Hat der Bußfertige weiter nichts zu thun, als von seinen bisherigen Sünden abzulassen.

Antw. Ja freylich; er muß auch Gutes thun, sich guter, Gott wolgefälliger Werken befleissen. Matth. 3: 10.

298. Fr. Kan Niemand ohne solche Reu und Leid sich guter und Gott wolgefälliger Werken befleissen?

Antw. Nein; dann deme wirds niemalen Ernst werden zum Guten, welchem es nicht von Herzen leid gewesen ist ums Böse, so er begangen; und ob er gleich etwas Gutes thäte, wurd es doch nicht aus Glauben, noch Gott zu Ehren geschehen; mithin Gott nicht gefallen, und vielmehr Sünde seyn. Matth. 5: 46, 47. 6: 1, 2.

299. Kann aber der Mensch aus eigenen Kräften sich zu Gott bekehren, glauben und Gutes thun?

Antw. Gar nicht; sondern daß er es kann, kömmt von Gott, der in uns würket beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wolgefallen. Philipp. 2: 13.

300. Fr. Wessen muß dann der Mensch sich hiebey befleissen?

Antw. Er muß ohne Unterlaß bitten um die Gabe des heiligen Geistes; der ihn je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuere, fromm und heilig mache, bis wir das Ziel der Vollkommenheit nach diesem Leben erlangen. Psalm 51: 12—14.

§. 47.

301. Fr. Ist das Gebet einem Christen auch nöthig?

Antw. Ja freylich; denn es ist das vornemste Stück der Dankbarkeit, welche Gott von uns

fordert; und Gott will seine Gnade und heiligen Geist allein denen geben, die ihn mit herzlichen Seufzen ohne Unterlaß darum bitten, und ihm dafür danken. Psalm 50: 15. Luc. 11: 13.

302. Fr. Wen sollen wir in unserem Gebete anrufen?

Antw. Allein den einigen wahren Gott in dem Himmel. Röm. 10: 13.

303. Fr. Warum allein Gott?

Antw. Weil wir allein an Gott glauben, und er uns allein erhören und helfen kan. Esaj. 63: 16.

304. Fr. Wie müssen wir beten, daß es Gott gefalle und er uns erhöre?

Antw. In herzlicher Demuht, feuriger Andacht, und kindlichem Vertrauen; und zwar ohne Unterlaß. 1 Thess. 5: 17. Ephes. 6: 18.

305. Fr. In wessen Namen müssen wir beten, daß wir der Erhörung versicheret seyn können?

Antw. Allein in dem Namen seines Sohns, unsers Herrn Jesu Christi. Joh. 16: 23, 24.

306. Fr. Warum allein in dem Namen seines Sohns Jesu Christi?

Antw. Weil er der einige Mittler ist zwischen Gott und den Menschen. 1 Joh. 2: 1. Hebr. 7: 25.

307. Fr. Für wen sollen wir beten?

Antw. Für uns und andere Menschen. 1 Tim. 2: 1—14.

§. 48.

308. Fr. Was sollen wir von Gott bitten?

Antw. Alle geistliche und leibliche Nohtdurft, welche der Herr Christus begriffen hat in dem Gebete, das er uns selbst gelehret hat.

309. Fr. Dörfen wir dann keine andere Gebete sprechen als das Unser Vater?

Antw. Wir dörfen wol auch andere sprechen, aber solche Gebete müssen alle nach dieser Form eingerichtet seyn.

310. Fr. Wie lautet das Gebet des Herrn?

Antw. Unser Vater, der du bist in den Himmeln; — Geheiliget werde dein Name; — Zukomme dein Reich; — Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel; — Gieb uns heut unser täglich Brod; — Und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldnern; — Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen; — dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen. Matth. 6: 9—14. Luc. 11: 1—4.

§. 49.

311. Fr. Wie pflegt man dieses Gebet einzuteilen?

Antw. In die Vorrede, in die sechs Bitten, und in den Beschluß.

312. Fr. Wohin zielen die drey ersten Bitten?

Antw. Auf die Ehre Gottes.

313. Fr. Und wohin zielen die drey letzten Bitten?

Antw. Auf unsere zeitliche und ewige Wolfahrt. Luc. 11: 9, 10.

314. Fr. Warum hat uns Christus heissen beten: Unser Vater?

Antw. Um in uns zu erwecken das kindliche Vertrauen; weil Gott der erhören kann, auch unser Vater ist, der erhören will.

315. Fr. Warum wird hinzugesetzt: der du bist in den Himmeln?

Antw. Um in uns Ehrforcht und Demuht zu erwecken, wann wir bedenken, daß Gott im Himmel und überall gegenwärtig ist, wir aber nur auf Erden sind. Psalm 103: 13.

§. 50.

316. Fr. Was bitten wir, wenn wir sprechen: geheiliget werde dein Name?

Antw. Wir bitten, daß Gott nach seinen Vollkommenheiten von uns recht erkannt, verehret und gepriesen werde.

317. Fr. Wann wir sagen: zukomme dein Reich; was bitten wir damit?

Antw. Wir bitten erstlich, daß Gott seine Kirche wolle schützen, erhalten und vermehren; demnach daß Gott in unseren Herzen regieren wolle durch sein Wort und Geist, und uns zu

gehorsamen Unterthanen seines Reichs machen; und endlich halten wir darin an um die Zukunft des Reichs der ewigen Freud und Herrlichkeit.

318. Fr. Was bitten wir, wenn wir sagen: dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel?

Antw. Wir bitten, daß uns Gott die Gnade verleihen wolle, uns seinem heiligen Willen im Wolstand und Uebelstand gelassen zu unterwerfen, und seine Befehle gehorsam zu vollziehen.

319. Fr. Warum setzen wir hinzu: wie im Himmel?

Antw. Um das Exempel der heiligen Engel im Himmel stets vor Augen zu haben, welche den Willen Gottes mit freudigem Gehorsam vollbringen.

§. 51.

320. Fr. Wann wir beten: Gieb uns heut unser täglich Brod; was verstehen wir darunter?

Antw. Wir verstehen darunter: Gott wolle uns jeden Tag unsers Lebens mit Nahrung, Kleidung und anderer Nohtdurft Leibs und der Seele versorgen. 1 Tim. 6: 6—9. Sprüchw. 30: 7—7.

321. Fr. Was bitten wir, wann wir sagen: Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldnern?

Antw Wir bitten, Gott wolle uns um Christi willen alle unsere Sündenschulden vergeben, wie

wir bereit seyen denjenigen zu vergeben, die uns beleidiget haben. Marc. 11: 25. Matth. 6: 14, 15. Matth. 18: 23—35.

722. Fr. Wann wir endlich beten: führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen? was wollen wir damit sagen?

Antw. Daß Gott uns wolle bewahren und stärken wieder alle böse Versuchungen des Teufels, der Welt und unsers eigenen Fleisches bis zu unserer vollkommenen Erlösung von allem Bösen nach diesem Leben. 1 Cor. 10: 12, 13. 2 Tim. 4: 18.

§. 52.

323. Fr. Wozu dienet der Lobspruch oder die Beschlußworte: dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen?

Antw. Sie sind eine Bestätigung, die uns versichert der Erhörung.

324. Fr. Wie werden wir dadurch der Erhörung versicheret?

Antw. Wann wir bedenken, Gott, zu dem wir unsere Zuflucht genommen, werde uns alles Gute geben; weil er unser König und aller Dingen mächtig ist: und weil durch die Erhörung unsers Gebets seine Kraft und Herrlichkeit immer mehr erkannt, und in alle Ewigkeit gepriesen werde.

325. Fr. Was bedeutet endlich das Wort: Amen?

Antw. Amen bedeutet so viel als: Wahrlich; ja, es sey also; es ist unser wahrer Ernst; Gott erhöre uns, da wir nach seinem Willen gebeten haben! 1 Joh. 5: 14, 15.

Amen.

Die öffentliche Bestätigung des Taufgelübds.

Nachdem die Confirmanden eine Zeitlang ins besondere sind unterrichtet worden, und öffentlich ihres Glaubens Rechenschaft gegeben haben, werden sie der christl. Gemeinde vorgestellet, und folgende Fragen an sie gethan.

Fr. Was wird von denen erfordert, die zum ersten male zum heil. Abendmahl gehen wollen?

Antw. Daß sie auf eine feyerliche Weise das Gelübd, so bey ihrer Taufe in ihrem Namen von Eltern und Taufzeugen ist gethan worden, nunmehr selbst erneuern, und bestätigen: daß sie sich freywillig verpflichten alles dasjenige zu glauben und zu thun, was ihr Taufbund ausweiset.

Fr. Warum ist diese Confirmation von der Kirche angeordnet worden?

Antw. Um den Getauften das Andenken des Gnadenbunds mit Gott desto feyerlicher zu Gemüthe zu führen, und ihnen einen desto stärkern Eindruck von der göttlichen Gnade und Kindschaft,

und von den Pflichten der Kindern Gottes beyzubringen.

Fr. Was gehöret dann zur Confirmation?

Antw. Daß die getauften versprechen von nun an ihres Glaubens zu leben, und ihres Lebens Rechenschaft zu tragen; — und daß die christliche Kirche sie darinn bestärke, sie in ihre Gemeinschaft aufnehme, und durch Gebet and Einsegnung den Beystand des heiligen Geistes über sie erflehe.

Fr. Nun wie erneueret ihr dann jetzt euer Versprechen, und wie bestätiget ihr das Taufgelübd, so vormalen schon in eurem Namen ist gethan worden?

Antw. Wir erneueren und bestätigen unser Taufgelübd, wir sagen dem Teufel und seinen Werken, der Welt und ihrer Pracht, dem Fleisch und seinen Lüsten gänzlich ab. — Wir versprechen in dem christlichen Glauben zu leben und zu sterben, und ein diesem Glauben und den Geboten Gottes gemässes gottseliges Leben zu führen.

Fr. Versprechet ihr alles dieses vor Gott und seiner Gemeinde?

Antw. Ja wir alle versprechen es vor Gott und seiner christlichen Gemeinde, und wollen es durch Gottes Gnade auch halten.

Fr. So bezeuget ihr dann jetzt allesamt, daß ihr euch ohne Zwang und freywillig Gott und dem Herrn Jesu zu eigen wiedmet und ergebet?

Antw. Ja wir bezeugen es. Röm. 1: 16.

Fr. Sprechet ihr eure Eltern und Taufzeugen los von der Verantwortung, eures künftigen Glaubens und Lebens halben?

Antw. Ja; wir sprechen sie davon los; und danken ihnen herzlich, daß sie uns bisher zu unserm Heil so behülflich gewesen.

Fr. Wisset ihr auch, was dies euer Versprechen ausweiset?

Antw. Ja; wir wissen, daß unser ewiges Wohl oder ewiges Wehe darauf stehet, je nachdem wir unser Versprechen werden beobachtet und gehalten haben. Röm. 14: 12, 18. Hebr. 10: 39.

Fr. Hoffest du auch einigen Nutzen von deinem Glauben und von deiner Frommkeit?

Antw. Freylich ja; und zwar schon in diesem Leben; fürnemlich aber in dem künftigen ewigen Leben. 1 Timoth. 4: 8.

Fr. Was nützet die Frommkeit schon in diesem Leben?

Antw. Ein frommer Mensch hat allezeit ein gutes Gewissen; er vertrauet ruhig seinem Gott, und überwindet alle Anfechtungen dieses Lebens. Röm. 8: 33.

Fr. Was nützet die Frommkeit nach diesem Leben?

Antw. Sie ist das einige und zugleich gewisse Mittel von Gott in seine ewige Herrlichkeit aufgenommen zu werden, und also eine immerwährende Seligkeit zu besitzen. Röm. 2: 6, 7.

Fr. Wie lang willt du hiemit deinem Taufgelübd

zufolge mit Glauben und Frommkeit deinem Gott und Heiland zugethan bleiben?

Antw. Bis in meinen Tod. Offenb. Joh. 2: 10. Röm. 8: 38, 39.

Fr. Und was willt du thun, daß du dies dein Versprechen halten mögest?

Antw. Ich will den lieben Gott von Grund meiner Seelen anrufen, daß er mich fertig machen wolle zu allem guten Werk, zu thun seinen heiligen Willen, und was vor ihm gefällig ist durch Jesum Christum; welchem sey Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit. Hebr. 13: 20, 21. Luc. 11: 13.

* * *

Der Prediger sagt:

Gott verleihe Euch die Gnade stets an dies euer Versprechen zu gedenken; und solches gewissenhaft zu halten.

Darauf hin fahrt der Prediger folgender massen fort.

Zufolg diesem eurem Versprechen, und in Hofnung, daß ihr demselben gewissenhaft nachkommen werdet, nehme ich euch im Namen Gottes, der mir als einem geringen Diener das Amt anvertrauet, das die Versöhnung prediget, ich nehme euch auf unter die Zahl der erwachsenen Gläubigen, und gestatte euch als solchen den Zutritt zum heil. Abendmahle Unsers Herrn Jesu Christi, um dabey euren Glauben öffentlich zu bezeugen und zu stärken. — Gott gebe, daß es zu eurer

Seelen Erbauung, Trost, Heil und Seligkeit gereiche, durch Jesum Christum; Amen!

Euch aber, liebe Christen, nehme ich zu Zeugen des von diesen jungen Leuten so eben gethanen Versprechens; und ermahne Euch sie hinfort für eure Brüder und Schwestern anzusehen, die mit euch eben denselben allein seligmachenden Glauben empfangen haben, und der nemlichen Gnade mit euch teilhaftig worden sind; Ihnen alle christlichen Liebesflichten zu erweisen und Gott für sie zu bitten, daß er sie und euch im Guten je mehr und mehr stärken, bewahren, und zum ewigen Leben erhalten wolle.

Hierauf thut der Prediger eine nach seinem Belieben eingerichtete Ermahnung an die Confirmanden; nach deren Endigung sie alle niederknien; bis der Pfarrer mit ihnen besonders, und daraufhin mit der ganzen Gemeinde das Gebet verrichtet hat.

Nach dem Gebete des Herrn wird über die Confirmanden der Segen in folgenden Worten ausgesprochen:

Der Segen des Herrn des allmächtigen Gottes, des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes walte über Euch jetzt und in Ewigkeit: Es lasse sich nieder über Euch, liebe Kinder, der heilige Geist mit seinen Gaben, der Geist der Kindschaft, der Heiligung und des Trostes! —— Seyd versichert, wer unter Euch im Glauben an Gott, und den er gesandt hat Jesum Christum beständig beharret, hat Vergebung aller seiner Sünden, ist ein Kind Gottes, und Miterbe Jesu Christi. —

Euere Namen seyen geschrieben im Buche des Lebens, und werden nie ausgetilgt! — Der freudige, gewisse Geist Gottes weiche nie von Euch; Er gebe Euch Kraft und Stärke einzugehen durch die enge Pforte ins ewige Leben! — Gnade sey mit Euch und Friede von Gott dem Vater, und unserm Herrn Jesu Christo; Amen!

Wenn dieses geschehen, richten sich diese junge Leute wieder auf; und die ganze Handlung wird mit einem Lobgesang, und hernach mit dem gewöhnlichen Segensspruche beschlossen.

Vorerinnerungen
bey dem Gebete
der Kinder.

Wer junge Kinder beten lehret, und sie also gleichsam zuerst zum Throne Gottes hinführt, der thue es doch ja allemal mit der Ehrforcht, welche dem Könige aller Königen gebühret; denn sein Beyspiel kann auf das Kind einen unauslöschlichen Eindruck machen: aber auch mit einer heitern Freudigkeit, damit das Kind denke: Es müsse doch ein köstlich Ding seyn, dem Herrn danken, und seinem Namen lobsingen.

Man thut auch sehr wol, wann man die Kinder frühezeitig aus dem Herzen beten lehret, oder sie wenigstens fraget, was sie in dem gelesenen oder abgesprochenen Gebete gebetet haben.

Morgen-Gebet.

Psalm 27: 7–11.

Herr! höre meine Stimme, wenn ich rufe; sey mir gnädig und erhöre mich! — Mein Herz halt dir vor dein Wort: ihr sollt mein Angesicht suchen; darum suche ich auch, o Herr, dein Angesicht. — Verbirge dein Angesicht nicht vor mir, und verstosse mich nicht in deinem Zorn; dann du bist meine Hülfe; verlasse mich nicht, und ziehe deine Hand nicht von mir ab, du Gott meines Heils. — Herr lehre mich deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahne.

* * *

Ewiger, barmherziger Gott und Vater! ich danke dir, daß du mich so gnädig behütet, und den heutigen Tag hast erleben lassen. Ich bitte dich, du wollest mir alle meine Sünden um deines lieben Sohns Jesu Christi willen verzeihen; mir deine Gnade erzeigen, daß ich diesen ganzen Tag in deinem Dienste zubringe; mich behüten an Leib und Seele; mich stärken wieder alle Anfechtungen des Satans; und mich erretten von aller Gefahr, die mir in dieser Welt begegnen möchte! Herr thue wol mir und allen Menschen, und führe uns nach deinem Rahte zum ewigen Heil um Jesu Christi willen; Amen!

* * *

Morgen-Gesang.

1. Mein erst Gefühl sey Preiß und Dank
Erheb ihn meine Seele!
Gott höret deinen Lobgesang,
Lobsing ihm meine Seele!

2. Gelobet seyst du, Gott der Macht;
Gelobt sey deine Treue!
Daß ich nach einer sanften Nacht
Mich dieses Tags erfreue.

3. Laß deinen Segen auf mir ruhn;
Mich deine Wege wallen;
Und lehre du mich selber thun
Nach deinem Wolgefallen.

4. Nimm meines Lebens gnädig wahr:
Auf dich hoft meine Seele.
Sey mein Erretter in Gefahr,
Ein Vater, wenn ich fehle.

5. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht,
Erfüllt mit Lieb und Ruhe;
Ein weises Herz, das seine Pflicht
Erkenn und willig thue.

6. Laß mich das Glück der Lebenszeit
In deiner Forcht geniessen,
Und meinen Lauf mit Freudigkeit
Wann du's befiehlst, beschliessen.

Abend-Gebet.

Psalm 63: 7, 8. — 77: 3. — 4: 9.

Wann ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich; wann ich erwache, so rede ich von dir. — Dann du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich. — In der Zeit meiner Noht suche ich den Herrn. Meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und lasset nicht ab. — Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein, du Herr, hilfest mir, daß ich sicher wohne.

* * *

Herr Gott, himmlischer Vater! ich danke dir, daß du mich diesen Tag so gnädig behütet hast. Ich bitte dich, du wollest mir alle meine Sünden um deines lieben Sohns Jesu Christi

willen verzeihen; mich unbefleckt bewahren an Leib und Seele; mich behüten vor aller Gefahr, damit auch mein Schlaf zu deiner Ehre gereichen möge. Gieb auch Ruhe und Trost allen kranken, betrübten und angefochtenen Herzen durch deinen guten Geist um Jesu Christi willen, Amen!

* * *

Abend-Gesang.

1. Herr, der du mir das Leben
Bis diesen Tag gegeben,
Dich bet ich kindlich an!
Ich bin viel zu geringe
Der Treue, die ich singe,
Und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe
Freu ich mich deiner Güte:
Ich freue mich in dir.
Du giebst mir Kraft und Stärke,
Gedeihn zu meinem Werke,
Und schafft ein reines Herz in mir.

3. Gott unter deinem Segen
Eil ich der Ruh entgegen;
Dein Name sey gepreißt!
Mein Leben und mein Ende
Ist dein; in deine Hände
Befehl ich, Vater, meinen Geist.

* * *

Sey Gott nach deiner Lieb und Macht
Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht;
Vergieb mir meine Sünden.
Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth,
So laß mich Gnade finden.

Gebet vor dem Essen.

Psalm 145: 15, 16.

Aller Augen warten auf dich, o Herr. Gieb ihnen ihre Speise zu seiner Zeit; thue deine milde Hand auf, und sättige alles was da lebt mit Wolgefallen; Amen!

* * *

Guter Gott, segne du die Gaben, so wir von deiner milden Güte zu Erhaltung unserer Gesundheit und Lebens empfangen, und mit Mässigkeit geniessen werden; stärke und erhalte aber auch zugleich unsere Seelen in deiner Gnade zum ewigen Leben; Amen.

* * *

Jesu segene Trank und Speis
Uns zur Kraft, und dir zum Preiß.

Danksagung nach dem Essen.

5 B. Mos. 8: 10, 11.

Wann du gegessen hast, und satt worden bist, so sollt du den Herrn deinen Gott loben; und hütr dich, daß du des Herrn deines Gottes nicht vergessest.

* * *

Guter Gott wir danken dir, und preisen deine milde Güte, daß du uns aus der Schoos der Erde mit Nahrung, Kleidung und mancherley Freuden so väterlich versorgest. — Nimm dich unser ferners an, und erhalte beydes unsern Leib und Seele in deiner göttlichen Gnade; Amen.

* * *

Für die bescherte Speiß und Trank
Sey dir, o Gott, viel Lob und Dank.

Gebet bey angehender Schule.

Unser Anfang und Hülfe sey im Namen des Herrn, der erschaffen hat Himmel und Erden. — Er verleihe uns seinen göttlichen Segen, daß wir alle wachsen an Weisheit, Alter und Gnade bey Gott und den Menschen; Amen.

* * *

O guter Gott! wir sind allhier
Der Gottesforcht und Weisheit wegen;
Wir flehen im Vertraun zu dir:
Verleih zum Lernen deinen Segen;
Daß wir in unserm Vaterland
Durch Tugend, Weisheit und Verstand
Den Grund zu unserm Heile legen; Amen!

Gebet nach geendigter Schule.

Dem dreyeinigen und allein weisen guten Gott sey Lob, Preiß und Dank gesagt für den uns verliehenen Beystand, jetzt und in alle Ewigkeit; Amen!

* * *

Nun guter Gott, o segne du
An uns die guten Lehren;
Die wir in Sicherheit und Ruh
In unsern Schulen hören.
Mach uns geschickt zu jeder That,
Die uns dein Wort geboten hat,
Durch Jesum Christum, Amen.

Beym öffentlichen Gottesdienste.

1. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend,
Den heilgen Geist du zu uns send;
Der uns mit seiner Gnad regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Erweck den Mund zum Lobe dein;
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam werd wol bekannt.

3. Bis wir singen mit Gottes Heer,
Heilig, heilig ist Gott der Herr;
Und schauen dich von Angesicht
In ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn
Samt heilgem Geist in einem Thron:
Der heiligen Dreyeinigkeit
Sey Lob und Preis in Ewigkeit!

Prüfung am Abend.

1. Der Tag ist wieder hin, und diesen Theil des Lebens
Wie hab ich ihn verbracht? Verstrich er mir vergebens,
Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt?
Hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. War's in der Forcht des Herrn, das ich ihn angefangen?
Mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen,
Als ein Geschöpf von Gott, der Tugend mich zu weihn,
Und züchtig und gerecht, und Gottes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den Gott mir angewiesen,
Durch Eifer und durch Fleiß, ihn diesen Gott, gepriesen;

Mir und der Welt genützt, und jeden Dienst gethan,
Weil ihn der Herr gebot, nicht weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret?
Hat mich im Stillen oft ein Blick auf Gott gerühret?
Erfreut ich mich des Herrn, der unser Flehn bemerkt?
Und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden
An den Allmächtigen, durch den sie sind und werden?
Verehrt ich ihn im Staub? Empfand ich seine Huld?
Trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Gedult?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süsse Stunden?
Fühlt ich der Freundschaft Glück, sprach ich, was ich empfunden?
War auch mein Ernst noch sanft, mein Scherz noch Unschuldsvoll
Und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet,
Sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet?
War zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem?
Ein Glück, das andre traf, war dies mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, so bald ich ihn begangen?
Bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen?
Und wenn in dieser Nacht Gott über mich gebeut,
Bin ich vor ihm zu stehn, auch willig und bereit.

9. Gott, der du alles weißt, was könnt ich dir verhelen?
Ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen.
Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht;
Vergieb und gehe du nicht mit mir ins Gericht.

10. Ja du verzeihest dem, den seine Sünden kränken;
Du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken!
Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir;
Leb ich, so leb ich dir; sterb ich, so sterb ich dir!

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Catechismus oder Fragen und Antworten über die Fünf Hauptstücke der christlichen Religion, wie solche in den Kinderlehren ... in der evangel. reformierten deutschen Gemeinde zu Mariakirch gebraucht werden

S.l. 1785

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 156#(Beibd.
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288580-0
VD18 12386588-001